

Was geht in der AKM vor?

Mai 1955

Nr. 89/VIII

# PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR  
MUSIK • FILM • FUNK • FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S 4.—  
IM ABONNEMENT 33.—  
(12 NUMMERN S 36.—)  
INKL. PORTOBEHALDUNG  
DEUTSCHLAND: DM 1,30

AUS DEM INHALT:

Über den Existenz-  
kampf der Musiker  
in den Vergnügungs-  
betrieben

Besuch im Süddeut-  
schen Rundfunk

Streiflichter aus  
England

Musikleben in Holland  
USW.

Mit der Beilage

Der

Schallplattenfreund

Der italienische Filmstar

**Sophia Loren**

spielt die Hauptrolle in den  
beiden in Kürze anlaufenden  
Filmen

„Attila, die Geißel Gottes“  
und

„Neapolitanisches Karussell“

Unser Bild zeigt die schöne  
Sophia ehe sie — als Ver-  
treterin Italiens — bei der  
italienischen Filmfestwoche  
in London von Königin  
Elisabeth empfangen wurde.



***Erstmalig in Wien!***

**Die holländische  
Attraktionskapelle**

# Willy Hens

errang in der Casanova und  
Löwinger-Bühne  
einen sensationellen Erfolg!



***Erstmalig in Wien!***

p. A. Maaskade 172  
Rotterdam (Holland)

geb. Lou van Rees

***Kapellenleiter Hans Wogowitsch mit seinen Melady-Boys***

fiel durch sein wirklich gutes Spiel  
bei der MYRA-Schallplattenkonkurrenz angenehm auf.



Endspurt, das Letzte wird herausgeholt



Die Saxophone auf Hochtouren

p. A. Wien IX, Schulz-Straßnitzkygasse 14/10 Tel. R 20 2 76

# Was geht in der AKM vor?

Wir haben uns heute mit einer ernstesten Angelegenheit zu befassen. Um es vorweg zu nehmen, mit einer unangenehmen Angelegenheit. Es ist die nun hinlänglich bekannte Tatsache, daß sich gegen den derzeitigen Vorstand der AKM (Staatliche genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger) eine Opposition gebildet hat. Für den ersten Augenblick war dies nicht allzu beachtenswert. Oppositionsgruppen hat es in der AKM immer gegeben. Beachtenswert wurde es erst, als man feststellen mußte, daß dieser Oppositionsgruppe die bedeutendsten Musikverleger und namhafte Komponisten und Autoren angehören. Unangenehm wurde es als man diesen Streit der Presse zur Kritik stellte. Was ist nun wirklich los?

Die Vorwürfe der Oppositionsgruppe konzentrieren sich in drei wesentlichen Punkten. Vor allem wird dem Vorstand vorgeworfen, daß durch Führung kostspieliger Prozesse das Vermögen der Mitglieder unverantwortlich vergeudet werde, was vom Vorstand entschieden zurückgewiesen wurde, daß man weiters durch Bevorzugung eines einzelnen Komponisten bei der Gewährung einer ungewöhnlich hohen Akonto-Zahlung auf seinen Tantiemenbezug Unzufriedenheit unter die Mitglieder getragen habe. Und schließlich, daß sich der Vorstand weigere, in einer außer-

ordentlichen Generalversammlung der Opposition Rede und Antwort zu stehen. Ein Sprecher der Oppositionsgruppe lud die Presse zu sich, um sie über diesen Sachverhalt zu informieren. Einige Tage nach dieser Pressekonferenz veranstaltete der Vorstand der AKM von sich aus eine Pressekonferenz, um auf dieser die Vorwürfe der Oppositionsgruppe zu widerlegen. Bezüglich des Prozesses mit Herrn Generaldirektor Oswald und den damit verbundenen Kosten, wurden von beiden Seiten Vorwürfe laut, die von uns aus einer eingehenderen Prüfung bedürfen, bevor wir dazu konkret Stellung nehmen. Die Redaktion des PODIUM wird über diesen „Fall Oswald“ noch ausführlich berichten. Das Pressegesetz, die Lasserschen Artikel, hindern uns, diese heute vor Abschluß des laufenden Prozesses zu tun.

Zum Vorwurf, einer nicht zu verantwortenden Akonto-Zahlung an Peter Kreuder, stellte der Vorstand fest, daß er aus gesellschaftspolitischen Gründen zu diesem Schritt bewogen wurde und die Statuten dem Vorstand die Möglichkeit geben, solche Ausnahmefälle vorzunehmen. Kommen wir nun zum letzten Vorwurf. Die Oppositionsgruppe verlangte vom Vorstand die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung und konnte die im Statut dafür verlangten Unterstützungs-

unterschriften aufbringen. Der Vorstand begründet seine Verweigerung damit, daß die Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung die Tantiemenverrechnung verzögert hätte und die Opposition auf der in diesem Monat stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Möglichkeit habe, ihre Beschwerden vorzubringen. Soweit die Vorfälle. Die Frage ist nun die, wie das Ganze weitergehen soll. Wir sind der Ansicht, daß es sich hier um einen Vorfall handelt, der zu bedeutend ist, als daß man darüber nach einigem Pro und Kontra in der Tagespresse zur Tagesordnung übergeht und die Mehrheit der Tantiemenbezieher verwirrt in Unklarheit läßt. Wir verlangen von beiden Seiten, daß versucht wird, diese Probleme auf dem Wege des Kompromisses zu bereinigen, daß man sich auf beiden Seiten der Verantwortung bewußt werde, welche die AKM als Wirtschaftstreuhänderin der vielleicht bedeutendsten Kulturträger Österreichs vor der Öffentlichkeit hat.

Unsere Korrespondenten im Ausland, besonders aus Deutschland und der Schweiz, ja sogar aus den Vereinigten Staaten berichten uns, daß sie mit Fragen förmlich überschüttet werden, was denn los sei in Österreich?! Mögen sich beide Teile bewußt sein, daß sich Österreich derartige Eskapaden nicht leisten darf und es an höchster Zeit ist, sich an den Verhandlungstisch zu setzen.

## Das Podium besucht den Süddeutschen Rundfunk

Furchtbares Schneegestöber erwartete uns, als wir in den Wagen stiegen, um nach Stuttgart zu fahren und den Süddeutschen Rundfunk dort zu besuchen. Während der Fahrt wurde es noch schlimmer, so daß uns manchmal der Gedanke kam, lieber umzukehren und uns nochmals ins Bett zu legen, wo es so schön warm ist; doch das Gewissen! Was werden die lieben Leser sagen, wenn sie nichts von diesem Besuch erfahren! Also fahren wir mit zusammengebissenen Zähnen weiter und siehe da, Petrus hatte Erbarmen, knapp vor Degerloch begrüßte uns strahlender Sonnenschein, unsere Stimmung war gleich mit der Temperatur einige Grade gestiegen und so wappneten wir uns für alles was da kommen sollte; und es kam einiges, darunter so viel Interessantes, daß wir es Ihnen nicht weiter vorenthalten wollen. Wir waren kaum zum Tor hineingefahren, als wir schon auf das lebenswürdigste empfangen wurden, zwar nicht mit Blumen und Ehrenjungfrauen, aber mit einem reizenden „Ha noi, 's isch nett, daß Ihr scho da seid!“ Raymond Ritter, Spielleiter des Süddeutschen Rundfunks, der unseren lebenswürdigen Führer machte, ist ein Mann von nicht nur großem, sondern unglaublich vielseitigem Können, er kommt vom Schauspiel, in welchem er an vielen deutschen Bühnen tätig war, studierte aus Hang zur Musik und Oper Regie (musikalische) und war bald Opernregisseur in Duisburg. Nach dem Krieg nahm er bald seine Tätigkeit am Funk auf, die wie gesagt sehr vielseitig ist, sie umfaßt so ungefähr alles, was sich am Funk machen läßt, also Hörspiel, musikalische Sendungen in Verbindung mit gesprochenem Wort,

Operetten, Kabarettistische Sendungen, Unterhaltungssendungen. Sie sehen, liebe Leser, mehr als man so gewöhnlich glaubt. Daß R. Ritter auch als Autor tätig ist, Übersetzung aus Französisch, Italienisch macht, Mozarts „Bastien und Bastienne“ bearbeitete (auf Langspielplatte aufgenommen), wollen wir nur so nebenbei erwähnen. Peter Mordo, der für die Unterhaltungssendungen zuständig ist, hat sich eine schwere Aufgabe gesetzt. Er will in seiner Wunschkonzertsendung das Niveau der oft sehr primitiven Wünsche heben und versucht dies auf verschiedene Weise zu erreichen (z. B. Ironie), die aber, wie er uns erzählte, oft nicht verstanden wird.

Günther Leimstoll, der lange Jahre in dem ganz ausgezeichneten Südfunktanzorchester Erwin Lehn als Gitarrist und Arrangeur mitwirkte, hat der Ehrgeiz nicht ruhen lassen. Er arrangiert jetzt für verschiedene Kapellen, die ihn alle zu schätzen wissen — denn gute Arrangeure sind selten — und hat eine eigene Kapelle gegründet (8 Mann). Da er einen Arrangeur sozusagen im Hause hat, braucht er sich deswegen wohl keine Sorgen zu machen. Im Südwestfunk (Baden-Baden) hat er sich bereits der Öffentlichkeit vorgestellt und demnächst wird man von ihm auch als Komponist hören.

Hermann Haarmann ist Rundfunksprecher im Süddeutschen Rundfunk. Er kommt eigentlich von der Presse, denn er wollte Reporter werden. Durch eine Kriegsverletzung, die seine Reportertätigkeit behinderte, dazu gezwungen, wendete er sich dem Funk zu, wo er sich langsam ein für ihn doch neues Feld eroberte. Heute

stellt er nicht nur Manuskripte zusammen, um dann die verbindenden Worte



Hermann Haarmann

zu sprechen, sondern ist eine wichtige Person im Unterhaltungsfunk geworden. Seine Sendungen „Melodien am Morgen“, „Wußten Sie es schon?“

## PODIUM

Nr. 89 8. Jahrgang Mai 1955

Eigentümer und Verleger: Metropol-Verlag — Herausgeber: Herbert Weiss — Chefredakteur: Eduard J. Harant — Für den Inhalt verantw.: Kurt Kraus, Alle: Wien VII., Neubaugasse 25, Tel. B 34 4 31 — Druck: A. Reissers Nfg., Dr. Kuzel & Schneeweiß, Wien VII., Siebensterng. 32 Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 22, Maximilianstraße 10, Tel. 20 5 34.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Leserkreisen ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingegangene Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

„Südfunklotterie“, sind bekannt und beliebt.

Wußten Sie schon, liebe Leser, daß einer der besten und bekanntesten Akkordeon-Virtuoson, nämlich Hubert Deuringer, in Stuttgart zu Hause ist? Sie kennen ihn sicher von vielen Rundfunksendungen und von Telefunken-Schallplatten, die ihn exklusiv für sich verpflichtet haben. Ja, wenn man mit 16 Jahren die Musiklehrerprüfung für Akkordeon und Klavier bereits ab-



Hubert Deuringer

gelegt hat und sein großes Talent unentwegt weitergepflegt hat, kann einem auch die Soldatenspielererei nicht umwerfen, man fängt halt zu komponieren an. Eines Tages konnte man ja wieder Zivil tragen und etwas später, 1949, ist man dann bereits ständiger Mitarbeiter am Süddeutschen und am Südwestdeutschen Rundfunk. Wenn man dann noch einige Zeit darauf verwendet, um an fast allen europäischen Rundfunksendern als Akkordeonsolist zu gastieren und noch eine eigene Kapelle aufbaut, mit der man ebenfalls in ganz Deutschland konzertiert, so darf man sich nicht wundern, wenn inzwischen einige Zeit vergeht und man jetzt 1955 schreibt. Ja, fast hätten wir's vergessen, natürlich sind auf Telefunken schon Kompositionen erschienen, z. B. „Wenn zwei sich wiedersehen“, „Unter einem Fliegenpilz“ (der bereits nach Amerika verkauft ist), „Dickkopf“ und „Es geht von Mund zu Mund“.

Inzwischen war es Nachmittag geworden und etwas müde und erschöpft, wie das arme „Podium“ geworden war, wurde es freundlichst in der Kantine gelabt. Mit Kuchen und Kaffee. Doch nicht lange dauerte das „buen retiro“, denn es gab ja noch manches zu erfahren und so mußten wir die Zeit nützen, um noch vor nacht unser Wägelchen besteigen zu können.

Glücklicherweise fanden wir Hans Brändle und baten ihn uns einiges für unsere Leser zu berichten. Er versicherte uns, daß sein Vater sehr streng gewesen war und dem kleinen Jungen, der so gerne Musik machen wollte, sagte: „Erst mußt du einen ordentlichen Beruf erlernen und wenn's schon Musik sein soll, gut so wirst du eben Klavierbauer“. Dies tat der junge

Brändle auch und so ist er wohl heute in der Lage seinen Flügel falls notwendig selbst zu reparieren. Nebenbei wurde natürlich eifrig Musik studiert und bald war das Klavierbauen wohl nicht vergessen, sondern einstweilen Nebensache geworden. Denn wenn man in verschiedenen Orchestern jeweils verschiedene Instrumente, Saxophon, Klarinette, Gitarre, Akkordeon, Posaune, Cello und Klavier gespielt hat, ist dies vielleicht verständlich. Heute ist das Brändle-Quintett in seinem Fach ein Begriff und weit über die Grenzen Stuttgarts hinaus bekannt geworden. Ja auf der Hammond-Orgel, einem heute sehr beliebten und überaus vielseitig verwendbaren Instrument, ist Brändle in ganz Deutschland bekannt. Von seinen Kompositionen wollen wir nur einiges erwähnen: „Gut, daß du da bist“, „Mein Herz verschenk ich



Hans Brändle

nicht beim ersten Kuß“, „Ganz leise höre ich die Melodie“.

Wenn Sie, liebe Leser, noch nicht wissen sollte, was ein Tonmeister ist, dann lassen Sie sich sagen, nichts angenehmes für den betreffenden Armen; ist nämlich eine Stimme schlecht „gekommen“, wie der Fachausdruck lautet, wer ist schuld, der Tonmeister! Kam sie gut, wer ist dann schuld? Beileibe nicht der Tonmeister, sondern natürlich der Sänger! Und bei jedem Soloinstrument ist es natürlich genau so! Und doch ist er so notwendig; von seinem Können hängt mehr ab, als der Laie ahnt und selbst als der Fachmann vermutet. Zwei Tonmeister lernten wir in Stuttgart kennen und zwar Helmut Enz und Erich Prümmer. Beiden ist eines gemeinsam, ihr großes Können, beide sind keine bloßen Techniker, sondern kommen von der Musik her. Enz ist seit früher Jugend Musiker, Studium an der Musikhochschule Stuttgart, 1939 Kapellmeisterprüfung. Aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause zurückgekehrt, Beginn als Aufnahmeleiter am Süddeutschen Rundfunk. Nach zweijähriger Tätigkeit ist er erster Tonmeister. Welcher Solist immer in Stuttgart am Rundfunk zu tun hatte, ist über das verständnisvolle Zusammenarbeiten mit diesen beiden jungen Leuten des Lobes voll. Daß

Enz auch komponiert wollen wir nur am Rande erwähnen, z. B. „Wir tanzen in das Glück“ und „Das kleine Herz geht seine eigenen Wege“. — Prümmer ist ein ähnlich gelagerter Fall im besten Sinne. Er begann nach seinem Musik- und Gesangsstudium als Opernsänger und Konzertsänger in verschiedenen deutschen Städten. Nach dem Kriege kam er nach Stuttgart an den Funk, wo er zuerst als Sänger und Spielleiter tätig war. Heute ist er geradezu Spezialist für musikalische Sendungen, und wir können es den Sängern im Süddeutschen Rundfunk nachfühlen, wenn sie von diesen Aufnahmen geradezu schwärmen.

Wir waren etwas nachdenklich geworden, wie so oft, wenn man merkt wie viele Arbeit in vielen Dingen steckt, die man einfach als selbstverständlich hinnimmt und erschrecken leicht, als in das Zimmer, in welchem wir waren, ein heller Strahl eines vorbeifahrenden Autos fiel, der uns zu Bewußtsein brachte, daß es doch schon sehr spät geworden war. Der Abschied war daher kurz, besonders da wir versprochen bald wieder zu kommen, weil es ja noch viel, viel zu sehen und hören gebe. Petrus hatte unser langes Ausbleiben scheinbar übel genommen, denn er überschüttete unseren Wagen auf der Autobahn mit einem Schneegestöber, das besser in die Arktis gepaßt hätte und ich, der bescheidene Autor dieses Artikels, gelobte mir im



Helmut Enz

Stillen (der Chef darf's natürlich nicht erfahren), nur mehr in der warmen Jahreszeit solche Expeditionen mitzumachen! Ob ich dieses Gelöbnis halten werde? Dies, liebe Leser, werden Sie aus einem anderen Artikel erfahren!

MUSIKINSTRUMENTE UND KLAVIERE

auch leihweise

**JOSEF POUR**

Wien XII, Meidlinger Hauptstraße 47  
Telephon R 36 6 47

# Sepp Fellner: Streiflichter aus England

Schon bei der Einreise in Dover merkt man den großen Einfluß der Gewerkschaften in England; es wird nämlich jeder Neuankommling, der keine Arbeitsbewilligung hat, auf Herz und Niere geprüft was er in England macht und sollte er die Annahme einer Arbeit anstreben, egal ob bezahlt oder sogar unbezahlt (Paßstempel: does not enter employment paid or unpaid) und die erwähnte Arbeitsgenehmigung nicht besitzen, geht er unweigerlich mit dem nächsten Schiff wieder auf den Kontinent zurück. (Ich selbst erlebte solch einen Fall.) Dieses rigorose Vorgehen sichert darum aber auch dem englischen Musiker seinen hohen Lebensstandard. Und wie es hier ist, so ist es in sämtlichen anderen Berufen, die Gewerkschaften sind überall und immer dahinter und es ist wirklich sehr schwer in England Arbeitsbewilligung zu bekommen.

Der Grund meiner Reise war eine Einladung zum Austrian Ball, der alljährlich vom österreichischen Konsul in Birmingham im Auftrag der Gesandtschaft veranstaltet wird und das gesellschaftliche Ereignis der Ballsaison darstellt, was schon aus der Höhe des Eintrittspreises, nämlich 2 Guinees, das sind ungefähr ö. S. 150.—, hervorgeht. Das Erscheinen des Bürgermeisters, des diplomatischen Korps und der Creme der Gesellschaft, sowie die überaus geschmackvolle Ausstattung des Ballsaales (in österreichischen Farben) und der Nebenräume, machten diese Veranstaltung zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Nach dem Ball, bei dem ich mit meiner Partnerin Leni Mantler sowohl beim Mitternachtskabarett als auch nachher im „Gemüthlichen“ mitwirkte, wurden wir zu den verschiedensten „private parties“ geladen, sowie durch Vermittlung des Konsuls noch in anderen Lokalen beschäftigt, wobei ich besonders eines hervorheben möchte, von dem auch schon in Wiener Zeitungen berichtet wurde. In der Nähe von Stratford on Avon, dem Geburtsort Shakespeares, einer Kleinstadt von 4.000 Einwohnern und einem Theater mit riesigen Ausmaßen (für Festivals), befindet sich eine jahrhundertalte Mühle, die sich ein ebenso gut fundierter als auch einfallreicher Engländer in ein Abendrestaurant umbauen ließ. Die Innenausstattung allein kostete die Kleinigkeit von 15.000 Pfund, das sind ungefähr ö. S. 900.000! Angefangen von der kunstvollen Arbeit der schmiedeeisernen Geländer, über die handgeschnitzten Stühle und Eichentische bis zu den offenen Kaminen und indirekten Beleuchtungen läßt er auch noch den Mühlbach unter Glas durch das Lokal fließen und entfernte eine Außenwand der Mühle, setzte an seine Stelle ebenfalls eine Glaswand, um so seinen Gästen ein einmaliges Schauspiel des sich drehenden Mühlrades im Wassergischt, der mehrfarbig angestrahlt wird, zu geben. Ein Schweizer Küchenchef zaubert außerdem Gerichte hervor, zu denen auch ein Wiener „ah“ sagen kann, zum Unterschied zur übrigen englischen Küche, die eintönig und fad ist und durch das halbrohe Fleisch (auch viel Lamm) und das nur gekochte (nicht eingebrannte) und gesalzene Gemüse unserm Gaumen überhaupt nicht mundet. Überdies gibt es keine Nudeln, Nockerln, Knödeln und ähnliches. Wegen der guten Küche

kommen aber auch seine Gäste von weit und breit zusammen, ja sogar aus dem zwei Autostunden entfernten London. In diesem Zusammenhang wäre auch noch zu sagen, daß sich die neustens entstehenden Continental Food Spezialgeschäfte, die alle diese Lebensmittel offerieren, die der Engländer ansonst nicht kennt, regen Zuspruchs erfreuen. Auch bezüglich Arbeitsintensität wäre noch einiges zu sagen. Während der englische Geschäftsmann seinen Laden vor 9 Uhr überhaupt nicht aufsperrt und keine sonderliche Freude hat mit einer Kunde, die  $\frac{1}{4}$  oder  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Geschäftsschluß kommt — bei uns überziehen die Geschäftsleute eher die Zeit — ist es auch beim englischen Musiker ähnlich, ich möchte sagen er arbeitet im „alten Schrammleierstil“, d. h. er spielt einige Piecen, dann macht er Pause, dann wieder einige Piecen und wieder Pause usw. bis 25 Uhr. Nach diesem Zeitpunkt ist für ihn endgiltig Schluß, es ist dies auch der Zeitpunkt, von dem ab kein Alkohol mehr ausgeschenkt wird und um halb, spätestens aber  $\frac{3}{12}$  ist das Lokal leer. Ich arbeitete so, wie es die Wiener Heurigenmusiker oder Barpianisten gewohnt sind . . . man spielt durch! Um 19 Uhr nahm ich mein Akkordeon und um  $\frac{1}{2}$ 2 Uhr als der Chef gelaufen kam und mich beschwörend

bat aufzuhören, weil er sonst eine arge Strafe zu gewärtigen hätte, stellte ich mein Instrument nieder. Es gilt nämlich in England schon als überaus verrucht, wenn ein Lokal bis 2 Uhr offen hat. Es gibt überhaupt wenig öffentliche Vergnügungslokale (der Vergnügungsbetrieb spielt sich zumeist in Klubs ab) und man kann auch in London stundenlang herumlaufen, ehe man ein Kaffeehaus in unserm Sinn findet, und wenn, dann ist der Besitzer sicher ein ehemaliger Österreicher (Kaffee Mozart). Was die Lebenshaltungskosten betrifft, sind diese nicht nur in England, sondern auch in Frankreich (insbesondere Paris) und in der Schweiz, wohin mich mein weiterer Trip führte, ziemlich hoch und ich finde, daß unter den europäischen Großstädten man sicherlich Wien an die Spitze stellen wird können bezüglich seiner Preiswürdigkeit. Was in England sehr billig ist, sind Schuhe und Textilien. Was den englischen Menschen selbst betrifft, ist er reserviert, geht aber, wenn man ihn richtig nimmt, aus sich heraus und ich habe trotz gegenteiliger Prophezeiung die besten Erfahrungen gemacht, was wohl auch zum Teil daran liegen mag, daß man für den Österreicher und speziell den Wiener — wie ja in vielen anderen Ländern auch — eine Schwäche hat, weshalb ich jedem Österreicher, der die Möglichkeit hat in England zu arbeiten, nur dazu raten kann dies zu tun.

## Hotel- und Gastwirtsmesse in Hamburg

Das Arbeitsamt Hamburg (Musikvermittlung) stellt bereits seit dem Jahre 1950 engagementslose Kapellen den interessierten Unternehmern auf der Messe vor.

Die Idee dieser praktischen Musikvorführung stammt von dem Leiter der Musikvermittlung Herrn Hans Friedrich.

Erstmalig in diesem Jahre wurde dieses auf artistische Darbietungen erweitert.

Unser Referent hatte Gelegenheit mit den Leitern dieser Fachvermittlungen Herrn Hans Friedrich und Herrn Erwin Müller-Hamdorf, intensive Rücksprache zu nehmen und verschiedene Kapellen und Künstler zu hören.

Die Begleitkapelle für die artistischen Darbietungen unter der Leitung des Kapellmeisters Eugen Stöckigt hatte die besonders schwierige Aufgabe, ein täglich wechselndes Varieté-Programm musikalisch zu untermalen, meisterhaft gelöst.

Unter den artistischen Darbietungen fielen dem Referenten am 22. März folgende Nummern durch hervorragende Leistungen angenehm auf.

Durch das ganze Programm führte mit gewandter Sicherheit der bekannte Conferencier Hans Parge, der an diesem Tage besonders Glück hatte und für den erkrankten Addi Münster für den Rest des Monats März ins Hansa-Theater Hamburg verpflichtet wurde.

Mit wirklich beachtlichen Leistungen warteten folgende Artisten auf:

Das akrobatische Tanz + Step-Paar Mara und Joe Barry.

Die Armins mit einem geschickten akrobatischen Kombinationsakt.

Rolfino als moderner Tempo-Jongleur.

## Artisten und Kapellen stellen sich vor

Ferner die jonglierenden Equilibristen Gebrüder „Ar-Pe“.

Ferner sind zu nennen „Axo“ als musikalischer Mimik-Clown und „Osado“ Equilibrist mit Stäben.

Als Neuheit stellten sich Percy Allan & Maud als Jongleure mit den gläsernen Kugeln vor.

Sämtliche obengenannten Darbietungen fanden den vollsten Beifall des interessierten Fachpublikums.

Zu berichten wäre noch, daß sich folgende Artisten führender Häuser Hamburgs in den Dienst der guten Sache stellten.

Eva-Maria Meyling aus dem Tanzcabarett Baur Hamburg, Drei Ruhlands und Kurt Lehfeld aus dem Haus Vaterland Hamburg.

Auch diese Artisten fanden den uneingeschränkten Beifall des Publikums.

Unter den Kapellen wäre die Kapelle Werner Schulte zu nennen, der mit seinem Tanz-, Unterhaltungs- und Schauorchester die Zuhörerschaft in seinen Bann zog. Diese Kapelle wurde am gleichen Tage für die Sommersaison ins Strandhotel Bad Grönitz verpflichtet.

Das ungarische Attraktionsorchester Janka Barnabas eroberte durch seine flotten ungarischen Rhythmen die Herzen der Besucher.

Die Melodisters, Konzert- und Tanzorchester, stellten sich in einer sehr amüsanten Schaubesetzung vor.

Das obige Quartett begleitete seine Darbietungen mit einem vortrefflichen vierstimmigen Gesang, den die Zuhörer mit lebhaftem Beifall belohnten.

Zum Schluß unserer Ausführungen möchten wir dem Arbeitsamt Hamburg danken, daß dieses den engagementslosen Künstlern Gelegenheit gab, ihr Können einem interessierten Unternehmungskreis unter Beweis zu stellen.

Bob Harras

# Bewährt - begehrt

sind nach wie vor:

Skokiaan

L'amour, Madame.

Hollandmädel

Eine einsame Harmonika

Wie Böhmen noch bei Ost'reich war

Du bist Musik für mich

Viele, viele Kinder und Musik

Wenn ein Zigeuner weint

Kinder, Kinder, küßt doch schneller

Wer Wasser trinkt in München

Mach' dir das Leben leicht

Und ewig bleibt die Liebe

und die großen Schlager aus dem  
VICO-TORRIANI-FILM

*Gitarren der Liebe*



## Unsere kommenden Erfolge

Darf's ein bisserl mehr sein?

Die Paula muß beim Tango immer weinen

Die Engelsbucht von Nizza

Dudelsackpolka

Der Mond geht auf über'm Attersee

Meine Gedanken wandern nach Taormina

Voilà, Madame

u. v. a.



# JOSEF WEINBERGER

WIEN I, MAHLERSTRASSE 11 - TEL. R 20 0 34

Frühling,  
Sonne,  
Semmering

Einen behagl. Aufenthalt bietet die renovierte

## Pension Alpenheim

1000 m Seehöhe

Jedes Zimmer mit Balkon, Kalt- und Warmfließwasser, Sonnenterrasse, Speisesaal mit offener Veranda, Ausblick auf Rax und Schneeberg, Café, Hausbibliothek, Erstklassige Küche.

Echondiät, Diät nach Gaylord Hauser (Hollywood-Schlankheitskur) und Birchner-Benner (Entschlackungskur).

Leitung: Fam. Franz Steiner.

## Doblinger bringt:

Das gute, neue Wienerlied:

**F. WOLFERL**

**Kinder, füllt's die Glaserln an!**

**J. FIEDLER**

**I bin der Stammgast von Wien**

Neue Stimmungs- und Tanznummern:

S. Fellner In Gramatneusiedl

O. Wacek Die Männer von der Feuerwehr,  
Marschfox

R. Alt Du nur hast mir die Welt  
mit Rosen geschmückt.  
Lied und English-Waltz

F. Andree Kleine Manon, Tango



VERLAG

**LUDWIG DOBLINGER**

(BERNHARD HERZMANSKY) K. G.

Wien • Wiesbaden

# Über den Existenzkampf der Musiker in den Vergnügungsbetrieben

Wenn es auch in den letzten Jahren in Österreich und insbesondere in Wien (abgesehen von Faschingsveranstaltungen) katastrophal wenige Arbeitsmöglichkeiten für größere Besetzungen gibt, so möchte ich demgegenüber behaupten, daß es gerade derzeit (hervorgehoben durch den Konkurrenzkampf im Kaffeehaus-, Gast- und Schankgewerbe) sehr viele Arbeitsmöglichkeiten für Kleinstbesetzungen, Duos und Alleinunterhalter gibt.

Es kommt wohl ein Großteil dieser Arbeitsplätze den Nebenberuflern zugute, weil der Lebensstandard des Österreicher nun einmal nicht dazu ausreicht, auch werktags auszugehen und somit viele der letztgenannten Lokale nur für das Wochenende Musiker engagieren. Es wäre nun zu erwarten, daß die einzelnen Berufsmusiker, — speziell soweit es sich um aushelfende Berufsmusiker handelt —, durch gesteigerte Bemühungen, dem Unternehmer die Rentabilität des Monatsengagements eines routinierten Musikers, gegenüber dem nebenberuflichen Aushelfer (bzw. eines Duos, wo bereits ein Alleinunterhalter tätig usw.) vor Augen zu führen. Sie könnten so für sich selbst und ihre Kollegen weitere Arbeitsmöglichkeiten schaffen, damit aber gleichzeitig die allgemeine Lage in diesem Berufszweig zu ihrem eigenen Vorteil bessern! Für Pessimisten betone ich, daß ich diese Taktik bereits verschiedentlich mit Erfolg erprobt.

Leider aber nehmen sehr viele Kollegen und sicher nicht zuletzt jene, die an meinen Worten zweifeln werden, zu einer Taktik Zuflucht, welche den gesamten Berufszweig schwer schädigt, nämlich zur **Unterbietung der Gagen!** Viele lassen sich auch mit gewissenlosen Winkelvermittlern ein und geben auf diese Weise noch einen Teil ihres Arbeitsverdienstes an arbeitsscheue — oder unfähige Schmarotzer ab, welche keinerlei gesetzliche Berechtigung zu ihrer Tätigkeit haben.

Tatsache ist es jedenfalls, daß die Unsitte der Gagenunterbietungen, trotz der offiziellen Schutzbestimmungen immer mehr überhand nimmt. Dies ist am deutlichsten bei Saisonengagements zu beobachten. Ich hebe diese Art von Engagements besonders hervor, weil sie zur Zeit wieder sehr aktuell, aber auch gerade hier am allerwenigsten zu entschuldigen sind.

Wo noch vor zwei bis drei Jahren Gagen von S 2500.— und darüber, nebst freier Station, eine Selbstverständlichkeit waren, bekommt man in letzter Zeit dauernd zu hören, daß solche Gagen leider nicht erschwinglich wären und zwar von absolut gut gehenden „Ersten Häusern“, welche ihre Pensionspreise, bzw. Barpreise ständig erhöhen und denen eine ordentliche Bezahlung von Musikern durchaus möglich wäre. Dies zeigt sich oft deutlich an Hand von Kellnerprozenten. Mir sind jedenfalls Kellner bekannt, welche 20.000 bis 30.000 Schilling und mehr in drei Monaten verdienen. Aber mir sind auch Musikergagen von S 1700.— bis S 2000.— pro Mann in sogenannten Nobelsaisonbetrieben bekannt.

Es sei nichts gegen den Verdienst unserer Kellnerkollegen gesagt, aber

wenn ein Musiker, welcher ganz abgesehen von dem grundsätzlich erforderlichen Talent zu dieser Kunst, 6 bis 8 Jahre eines sehr teuren Studiums und viele Jahre Praxis außerdem (wie dies speziell bei Barmusikern unerlässlich ist) hinter sich hat, dann müßte er doch gerechterweise bei ca. 7—8stündiger Arbeitszeit (inkl. 5-Uhr-Tee) ebensoviel verdienen, wie ein Kellner bei 12—14stündiger Arbeitszeit, wobei ich die hier angeführten Zeiten, als die normalerweise in Saisonbetrieben erforderlichen, zum Vergleich genommen habe. Oft aber reicht der Verdienst des Musikers nicht einmal an den einer 20jährigen Serviererin heran (oft ohne Lehrzeit und mit 1—2jähriger Praxis).

Ich gebe zu, daß es sich hier um ein krasses Beispiel handelt, welches ich aber erst im vergangenen Jahr einwandfrei feststellen konnte.

Es gibt nämlich in vielen Orten Österreichs, nach meinen Erfahrungen z. B. in Bad Gastein und St. Gilgen Lokale, welche seit Jahren nur S 1700.— und S 1800.— ohne freie Station (pro Mann und Monat) bezahlen und trotzdem jedes Jahr neuerlich Musiker finden, welche diese Bedingungen akzeptieren, ja sogar solche, welche dorthin ins Reengagement gehen.

Wenn die Betreffenden dazu behaupten, es wäre dies für sie ein bezahlter Urlaub und man könne sich am Wolfgangsee weitgehendst sehr billig durch Fischfang ernähren, so hilft diese Motivierung nicht darüber hinweg, daß sie der gesamten Kollegenschaft unerhört schaden.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß mit der Zeit auch andere Musiker genötigt werden, wenn auch nicht so kraft, so doch zumindest teilweise, von ihren Forderungen abzugehen und dem Druck der Unternehmer nachzugeben. Wohin dies aber zwangsläufig führen müßte, wird allgemein klar sein.

Dabei ist aber gar nicht gesagt, daß es für den Arbeitgeber ein Gewinn ist, wenn er scheinbar einige hundert Schilling im Monat erspart, denn der ausreichend entlohnte Musiker wird stets bemüht sein, sein bestes zu geben, um sich einen Posten für lange Zeit, bzw. ein Saisonengagement für viele Jahre zu sichern, was umgekehrt wieder gerade in diesem Berufszweig ganz besonders, einen Mehrverdienst des Arbeitgebers ermöglicht, welcher zur Einsparung bei der Gage oft in keinerlei Verhältnis steht. Ist es doch ein himmelhoher Unterschied zwischen dem Publikumserfolg eines 100prozentig einsatzwilligen Musikers, (der auch außerhalb seiner offiziellen Arbeitszeit dauernd einige Stunden mit Programmweiterung und -erneuerung befaßt sein wird) oder eines Mannes, der mit sich und der Welt unzufrieden ist und gerade noch die vorgeschriebene Zeit abarbeitet.

Dies wird mit der Zeit auch dem Unternehmer bewußt werden, aber bis dahin macht er in vielen Fällen doch einige Versuche und es können Jahre vergehen, während welcher er selbst Schaden erleidet. Er wird auf den „Musiker“ im allgemeinen — als einem notwendigen Übel — immer schlechter gelaunt und schon deshalb die Gagen und

sonstigen Leistungen, wie Verpflegung und Quartier, möglichst weiter herunterdrücken.

Dabei lebt doch gerade dieser Gewerbebezweig überwiegend von der Leistung und dem guten Kontakt des Musikers zu den Gästen. Die Unternehmer vergessen aber leider dabei zu gerne, daß ein Musiker kein Handwerker ist und vor allem selbst in Stimmung sein muß, um solche wirksam weiter zu geben und eine Grundbedingung hiezu ist das freundliche Verhältnis zum Arbeitnehmer! Selbstverständlich ist es dabei die Pflicht der Musiker, stets daran zu denken, daß es an uns liegt, einen verständigen und sozial denkenden Chef auch in die Lage zu versetzen, daß er die von uns geforderten Leistungen, durch unsere entsprechende Mitarbeit im Betrieb tatsächlich einnehmen bzw. hereinbringen kann.

Es wäre über dieses Thema noch so vieles zu sagen und ausführlich zu erläutern, damit es möglich wäre, auch eventuelle Gegner meiner Ansichten, zu überzeugen, aber für heute würde es mich freuen, wenn alle Kollegen bzw. Unternehmer, welche die vorstehenden Zeilen gelesen, sich mit diesen Gedankengängen eingehend befassen und vielleicht bei Saisonsabschlüssen (soweit nicht schon getätigt) versuchsweise danach handeln würden!

Vielleicht ergeben sich auch Gegenäußerungen an dieser Stelle, wobei ich gerne gewillt bin, dazu Stellung zu nehmen und meinen Standpunkt ausführlicher zu begründen, bzw. konkrete Beispiele oder Tatsachen anzuführen. Für diejenigen aber, welche die Meinung vertreten, es läßt sich viel leichter reden oder schreiben als solches beweisen, betone ich, daß es wirkliche Erfahrungen sind. Ferry Welten



**HOHNER**  
MUSIK-  
INSTRUMENTE  
UBERALL  
ERHÄLTlich!

**Rendezvous im**  
**Rendezvous-Espresso**  
der Künstlerwelt,  
der zentralen Heimstätte  
dem idealen Treffpunkt  
aller in der Vergnügungs-  
industrie Beschäftigten

**Rendezvous-Espresso**  
WIEN I, MARCO D'AVIANOGASSE 1  
(Ecke Kärntnerstraße 28)

# Ein Besuch auf dem Hamburger Frühjahrsdom

PODIUM interviewt:

## Jon Otnes

Der geschätzte Leser wird sich nun wohl mit einigem Erstaunen fragen, was hat denn ein Berichterstatter einer Künstler-Zeitung in einer Kirche oder in einem Gotteshaus zu suchen?

Nun, da muß ich wohl eine kleine Aufklärung geben. Der Hamburger Dom, der alljährlich zur Weihnachtszeit in Hamburg auf dem Heiligengeistfeld stattfindet, hat mit einer Kirche oder einem kirchlichen Fest nicht das Geringste zu tun.

Der Name Hamburger Dom stammt augenscheinlich daher, daß früher im Schattens einer Kirche ein sogenannter Weihnachtsmarkt stattfand, an dem Waren feilgeboten wurden. Gaukler auftraten, Karussell sich zur Belustigung der kleinen und großen Kinder drehten usw.

Der Hamburger Dom ist also ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes für die kleinen und großen Hamburger.

Um den Ausstellern nun Gelegenheit zu geben, für das teilweise sehr schlechte Wetter im Winter nun im Frühjahr einen Ausgleich zu finden, besteht seit einigen Jahren in der alten Hansestadt auch ein sogenannter Frühjahrsdom und eben diesen hat unser Referent besucht.

Am 5. 4. durchquerte er die Budenreihen und blieb mit einemmal stehen, als aus einem Bierzelt — Klein-Zillertal benannt — die harmonischen Klänge einer Blaskapelle herauschallten. Nichts wie hinein.

Die Inhaberin Frau Nottebrock hatte die Trachtenkapelle Seppel Schöffel engagiert, um ihren Gästen eine gute und lustige Unterhaltung zu bieten.

Bei einer näheren Unterredung mit der Leiterin des Unternehmens, wurde mir mitgeteilt, daß Kapellmeister Schöffel bereits im 5. Jahr in dem obengenannten Unternehmen tätig ist.

Die Darbietungen der Kapelle rechtfertigten dieses Vertrauen der Inhabe-

rin voll und ganz, denn außer einer vorbildlichen Unterhaltungsmusik mit Trompetensoli des Kapellmeisters Schöffel, kam auch der Humor zu seinem vollsten Recht. In dieser Beziehung möchte ich den Schlagzeuger Bruno Gössel besonders hervorheben, der durch seine witzigen Einfälle am Schlagzeug die Gäste mehr wie einmal zum Lachen bringt. Das hervorragende Zusammenspiel der Kapelle ist jedem Mitglied zu danken, da sich die Musiker in jeder Beziehung mit ihrem Leiter einig sind. Als nächste Stationen der Kapelle kann man Kiel, Cuxhaven, Oldenburg, Bremen usw. nennen, ein Zeichen von deren großen Beliebtheit.

Anschließend besuchten wir das Café König in Hamburg-Barmbeck.

Hier ist bereits seit 4½ Jahren die Kapelle Bob Kuhlmann im Engagement und auch weiterhin prolongiert. Das will in unserer schnelllebigen Zeit viel heißen und zeugt für die Beliebtheit der Kapelle. Unser Referent konnte sich auch persönlich von der Güte der Darbietungen überzeugen, sei es an Unterhaltungsmusik oder einer sehr schmissigen Tanzmusik. Das Quartett war in jeder Beziehung erstklassig. Der Pianist (Akkordeonist) glänzte durch eine brillante Technik und auch der Bassist (Drums) trug viel zu dem modernen Rhythmus bei, ohne den eine Kapelle nun zur heutigen Zeit nicht mehr auskommt.

Kapellmeister Kuhlmann, der außer seinem Können auf dem Tenorsax, Klarinette und Violine noch über einen melodiosen Tenor verfügt, ist immer der Hahn im Korbe bei den alten und jungen Gästen und auch der vierte im Bunde der kleinen Band, ein vorzüglicher Trompeter und Geiger, sorgt für die nötige Stimmung.

Das PODIUM wünscht der kleinen Künstlerschar weiterhin Hals- und Beinbruch. Bob Harras

ist wohl eine der interessantesten Sängerpersönlichkeiten, die wir seit langem sprachen. Geboren in Oslo, war er zuerst Sängerknabe (Die Olavsknaben), studierte dann Gesang, begann als Bariton am Nationaltheater in Oslo (19 Jahre alt) mit dem Sylvio, um schon zwei Jahre später am selben Theater sein Debüt als Tenor mit dem „Linkerton“ zu feiern. Es folgten Gastspiele in Stockholm und Kopenhagen, dann ging er nach Berlin, wo er hauptsächlich im Rundfunk tätig war. In diese Zeit fällt auch sein Debüt bei den Salzburger Festspielen mit einem Lieder- und Arienabend im Mozarteum.



Jetzt kam wieder Skandinavien an die Reihe, wo er bis zum Jahre 1945 blieb. 1946 erfolgte seine Verpflichtung an das Theatre Colon in Buenos Aires. Dort blieb er zwei Jahre, um dann auf eine große Gastspielreise zu gehen, die ihn nach Montevideo, Chile, Peru, Ecuador, Venezuela, Columbien und Panama brachte, wo er in allen größeren Städten mit dem dortigen Symphonieorchester Konzerte gab. In Venezuela war er außerdem als Lehrer für Gesang an der Universität in Caracas und an der Musikhochschule. Von dort ging es nach Brasilien (Rio de Janeiro) und dann kam der Sprung nach USA, wo er in New York debütierte. Er unterschrieb dann einen Vertrag für Wehrmachtbetreuung, der ihn nach Korea, den Philippinen und Hawaii brachte. Nachher kehrte er nach New York zurück, wo er die amerikanische Uraufführung von Lehars Frasquita sang, später wirkte er in einer show mit Hollywood-Stars mit, z. B. Marilyn Monroe, Mikey Rooney u. a. 1954 kehrte er nach Europa zurück, wo er wieder bei den Salzburger Festspielen und zwar in der c-moll Messe und in zwei Domkonzerten mitwirkte. Dann folgte eine Verpflichtung an den Bayerischen Rundfunk und Fernsehfunk. Seine weiteren Pläne sind: in einem Sängerkonzert mitzuwirken. Wir wünschen ihm vom Herzen weitere Erfolge und hoffen ihn noch recht oft hören zu können.

## Musikleben in Holland

Auf das Ersuchen des PODIUMS, etwas über das Musikleben in Holland zu schreiben, möchte ich einleitend feststellen, daß natürlich für die deutschen und österreichischen Musiker 1001 Fragen zu beantworten wären. Was sie jedoch am meisten interessieren dürfte, wird wohl der Punkt Gage sein. Ferner wird es sie interessieren, welche Lokale in Holland für Orchester von 6 bis 9 Personen in Betracht kommen. Zuerst möchte ich betonen, daß in den später genannten Lokalen nicht nur reine Stimmungs- und Tanzmusik, sondern auch die Begleitung des artistischen Programmes verlangt wird. Die bekanntesten Lokale sind in Rotterdam: L'ambassadeur, Cascade Habanera, Beurstfoyer; in Amsterdam: Extase, Femina, Casino; in Den Haag: Extase, Etoile, Savoy, Trocadero. Für die Sommersaison kommt natürlich Scheveningen, einer der größten Badeplätze in Holland, wo viel Betrieb ist, für die Musiker besonders in Betracht. Die größten Häuser sind dort: Palais de dance, Copacabana, Les Galeries Trianon, das Kurhaus usw.

Bekanntere Agenturen, die Musiker nach Holland verpflichten, sind: Lou van Rees, Ibelings, Saks, Arno Klein, H. O. Feitsma, Mikkenie.

Die Arbeitszeit in den Geschäften dauert von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens. Die Gage beträgt zwischen holländischen Gulden 150.— bis 175.— pro Woche und Person, zumindest erhält dies ein holländischer Musiker. Der Umrechnungskurs beträgt 7,6 Schilling für 1 holl. Gulden. Für ein Zimmer inkl. sehr guter Verköstigung bezahlt man 25 bis 35 holl. Gulden pro Woche. Für ausländische Musiker ist die Gage steuerfrei. Unbedingt verlangt wird die Beherrschung eines modernen internationalen musikalischen Programmes und die gute Begleitung für artistische Nummern.

Hoffentlich sind diese wenigen Auskünfte meinen Kollegen von Nutzen, von denen ich mich mit den besten kollegialen Grüßen für diesmal verabschiede.

Willy Hens

# Stefan Finta

gewann im Wettbewerb der MYRA-Schallplatte  
mit seinem langsamen Walzer

„Man darf nicht die  
Hoffnung verlieren“

den zweiten Preis!



p. A. Wien IX, Alserstraße 30



## BARKAPELLE *Ferry Welten*

**Im Duo:** Ferry Welten – Violine, Schlagzeug, Gesang  
Herbert Koch – Klavier, Akkordeon  
(eigene Mikrofonanlage)

**Sommersaison:** Hotel Excelsior-Bar, St. Gilgen  
**Bis Mai:** Ganauser-Bar, Wien 4, Margaretenstr. 32

p. A. Ferry Welten, Wien 5, Sonnenhofgasse 6, 12 B24146Z



Foto: E. Berger

■ Komponist, Textautor und Alleinunterhalter

# Bert Schmitz

*All-Ton-Verlag*

bekannt durch den österreichischen Rundfunk

p. A. Wien IV, Rechte Wienzelle 21/14

# Leo Hans Mayrhofer

einer der beliebtesten Alleinunterhalter

derzeit

*Bergheim-Stüberl, Wien, VII*

feiert demnächst sein

*40 jähriges  
Künstlerjubiläum*



Neue Adresse: Wien VII, Kenyongasse 9

Grüne Augen und tolle Formen:

# Allerlei um Sophia Loren

Grüne Augen und lange tizianrote Locken, die schlankste Taille aller bekannten Filmschauspielerinnen, dazu die reizvollsten Formen und Kurven — das ist der Filmiebling, von dem man sagt, 1955 werde das Filmjahr der Sophia Loren sein. (Sophia Loren wird jetzt als Honoria im Farbfilm „ATTILA, DIE GEISSEL GOTTES“ und im „NEAPOLITANISCHEN KARUSEL“ zu sehen sein.

Sophia Loren, die eigentlich Scicolone heißt und von Geburt Neapolitanerin ist, hat eine entzückende Mutti, die auf Reisen auf das knapp zwanzigjährige Töchterlein aufpaßt. Mama Romilda kann reizend über das Heranwachsen ihres berühmten Töchterleins plaudern: „Sophia war häßlich wie die Nacht, bis sie 15 Jahre alt wurde. Dann plötzlich begann sie sich rasant zu entwickeln.“ (Alle männlichen Kinobesucher werden gern bestätigen, daß diese „rasante Entwicklung“ zu wahrhaft vollendeten Formen geführt hat!

Eine so bekannte und begehrte Frau wie die 20jährige Sophia Loren hat es nicht leicht. Der aus Sachsen stammende italienische Modekönig Emilio Schubert hat für Sophia Lorens Kleiderschrank 50 Abendkleider geliefert. „Was glauben Sie“, meint Sophia, „wie schwer mir manchmal die Wahl fällt. Aber ich kann doch nicht Emilio Schubert anrufen und ihm erklären, ich hätte nichts anzuziehen...“

Die Filmlaufbahn der reizvollen Sophia Loren begann eigentlich mit gewaltsamem Schwimmunterricht. Bei der Verpflichtung zu dem Film „Weiße Frauen in Afrika“ hatte man sie gefragt, ob sie schwimmen könne. Sophia hatte bejaht. Bei den Aufnahmen stellte sich heraus, daß sie unterging wie eine bleierne Ente. Der Regisseur tobte. Dann bestieg man mit Sophia ein Boot, fuhr aufs Meer hinaus und warf das

Mädchen kurzerhand über Bord. Sophia Loren lacht, wenn sie davon spricht: „Noch nie hat jemand so schnell schwimmen gelernt wie ich!“

Sophia Loren hat in den letzten zwei Jahren 20 Filme gedreht. Von allen Filmtiteln gefiel ihr bisher am besten: „Schade, daß Du eine Kanaille bist!“ Als eine der schönsten Rollen bezeich-

net sie die Honoria in dem neuen Farbfilm „ATTILA, DIE GEISSEL GOTTES“ als Partnerin von Anthony Quinn und Henri Vidal.

Der italienischen Filmschauspielerin Sophia Loren wurde ein Hollywood-Angebot gemacht: Fünfjahresvertrag bei 270.000 Mark Gage! Zwei frühere Angebote aus Amerika hatte Sophia Loren bereits abgelehnt.



Die schönste Römerin bei Attila  
Der weströmischen Prinzessin Honoria (Sophia Loren) gelingt es, den Hunnenhäuptling Attila (Anthony Quinn) in ihren Bannkreis zu ziehen.



## „Kurven“ und ihre Maße

Drei weltbekannte Filmstars mit den verschiedenartigsten Körpermaßen! Gina Lollobrigida, Marilyn Monroe und in der Mitte Sophia Loren, der von der internationalen Presse und aus Filmfachkreisen für 1955 ein besonderes Erfolgsjahr prophezeit wurde. Ein Blick auf Maß und Gewicht lohnt immer: obwohl Sophia Loren größer ist und obwohl sie stärkere „Kurven“ hat als ihre Kolleginnen, ist ihr Körpergewicht geringer als das der anderen beiden.

„Mein Geheimnis“, sagt Sophia Loren, „ist die schlanke Taille!“

Sophia Loren begegnet uns auf der Leinwand jetzt in dem Farbfilm „ATTILA, DIE GEISSEL GOTTES“.

Montage: dpa

# Überspielen von Schallplatten auf Tonbänder verboten

Dieser Artikel wurde schon in der Märznummer des PODIUMS veröffentlicht. Durch eine technische Störung haben sich einige sinnstörende Fehler ergeben, die wir zu entschuldigen bitten. Wir bringen im folgenden den richtigen Wortlaut des Artikels.

Durch die immer größere Verbreitung des Magnetophons hat sich ein neues Problem ergeben, das vor einiger Zeit von der Tagespresse aufgegriffen, jedoch sehr einseitig behandelt wurde; und zwar das Überspielen von Schallplatten auf Tonbänder und öffentliche Wiedergabe (Restaurants, Espressos, Sportplätze etc.) derselben.

Der Käufer einer Schallplatte erwirbt mit dem Kauf derselben von Seiten des Schallplattenherstellers das Recht der beliebigen, auch öffentlichen Wiedergabe, jedoch nicht das Recht die darauf festgehaltene Musik oder Sprache etc. auf einen anderen Tonträger zu übertragen und somit neuerlich zu konservieren. Diese Tatsache ist in den betreffenden Kreisen im allgemeinen unbekannt. Es wurde bisher von den interessierten Kreisen nur ein diesbezüglicher Vertrag mit der Austro-Mediana geschlossen, der also nur die Beziehungen gegenüber den Autoren und Komponisten regeln kann.

Die Interessenten, die eine derartige Vereinbarung getroffen haben, und dadurch eine Klärung der Angelegenheit erhofften, haben aber vollkommen vergessen, sich auch mit den Besitzern der zu überspielenden Aufnahmen über die Abgeltung der weiteren Verwendung der Aufnahmen auseinanderzusetzen. Daraus ergibt sich die Tatsache, daß Schallplattenbesitzer, die

auf Grund des obgenannten Vertrages mit der Austro-Mediana Schallplatten auf Tonbänder überspielen und diese in ihren Lokalen etc. abspielen lassen, dies unberechtigt tun und dafür gesetzlich belangt werden können. Wir glauben, unseren Lesern die Situation sehr drastisch vor Augen zu führen, wenn wir den selben Fall in den Buchhandel übertragen. Wenn ein Verlag von einem Autor ein Werk zur alleinigen Veröffentlichung erwirbt, die Filmrechte desselben freigibt, sodas dieses womöglich dann verfilmt wird und somit alle Risiken, die aus der Verfilmung entstehen können, von der Filmgesellschaft getragen werden, ist es ja auch nicht gestattet, ohne Zustimmung der Filmgesellschaft mehr oder weniger „schwarze“ Kopien zu ziehen, wenn auch vielleicht die Zustimmung des Autors vorliegt.

Dasselbe gilt natürlich auch für Rundfunksendungen, da alle Rechte derselben, somit auch das der weiteren Verwendung von den einzelnen Rundfunkstationen verwaltet werden und dadurch auch in diesem Falle ohne entsprechende Abmachung mit dem Inhaber der Rechte eine weitere Verbreitung außerhalb der Radio-Sendung nicht möglich ist.

Wir hoffen, daß wir unsere Leser durch die Behandlung dieses Themas vor eventuellen Schwierigkeiten schützen können.

fielen ebenso in ihren Soli als auch in einem wirklich lustigen und brillant gespielten Sketch.

Was den musikalischen Teil betrifft, so war er bei Kapellmeister Karl Zaruba in besten Händen.

Das Alt-Wiener-Duo Schmidt und Kramer erteilte mit „Weaner“, „Hochdeutsch und weänerisch“, „Wirklichkeit und Tratsch“ stürmischen Applaus. In der reizvollen Vortragskünstlerin Lia Lange, die mit ihrem Duopartner Franz Frisa ja auch von Rot-Weiß-Rot bestens bekannt ist, lernten wir eine Disesse von Format kennen. Der dalmatinische Tenor Dr. Nico Steffanini errang viel Applaus und wurde stürmisch zu weiteren Zugaben gezwungen.

## Bert Schmitz

ein Musiker mit rheinländischem Temperament

Seine Wiege stand in Köln. Sein Vater war Kapellmeister und Bert Schmitz selbst besuchte die rheinische Musikschule. Aber nach deren glücklichen Absolvierung dachte er sich — „grau ist alle Theorie“ und bereiste mit guten Ensemblekapellen Deutschland und auch andere Länder. Als ausgezeichneter Pianist fand er laufend gute Engagements, zumal er ja auch als Nebeninstrument gut Akkordeon spielt, hübsch singt und eine eigene Verstärkeranlage besitzt.

Mit dem Komponieren fing Bert Schmitz ziemlich zeitlich an. Nach dem Krieg arbeitete er 7 Jahre für die Engländer und komponierte für sie zwei Armeemärsche und zwar „Primus in Indis“, im Robitschek-Verlag erschienen, und „White horse in Hannover“. Letzterer Marsch wird auch heute noch in England häufig gespielt.

Eine Reihe seiner Kompositionen, zu denen er auch die Texte schreibt, sind in seinem Eigenverlag, dem All-Ton-Verlag, erschienen. So der ungarische Foxtrot „Kleine Irenka“. Die RAVAG brachte dieses von Staatsopernsänger Erich Maykut besungene und vom Orchester Jaro Schmidt bespielte Band, ebenso wie den Moderato-Fox „Schwalbe sing!“. Maria Reinig von der Staatsoper Wien interpretierte das bei Viennola aufgenommene moderne Wiegenlied „Schlaf ein“ unter Mitwirkung des Orchesters Jaro Schmidt. Ein Vaterlied im 3/4-Rhythmus, gesungen von Fritz Piletzky, gespielt von Chary Gaudriot, wird häufig in der Wunschsendung der Ravag verlangt. Ein flottes Mutterlied ohne sentimentale Tendenz wurde soeben vollendet. Die bekannte Schlagersängerin Easy Maya zeigte sich von Bert Schmitz' Slowfox „Jonny“, sei nicht so traurig“ so begeistert, daß sie dieses Lied in ihr Repertoire aufzunehmen versprach. Bei einer Pariser Walzerkonkurrenz konnte Bert Schmitz mit seinem Lied „In Paris gibt es für mich nur

eine“ (Madelaine) bis ins Finale vordringen. Der von Ludwig Babinski gespielte Stimmungswalzer „Nein, nein, nein“, welcher im Rubato-Verlag erschien, verzeichnete ebenfalls einen Erfolg. Bert Schmitz, der sympathische Komponist und Alleinunterhalter aus Köln, hat bisher, abgesehen von Konzertmusik, etwa 300 Nummern geschrieben, von denen der einen oder anderen sicherlich ein schöner Erfolg beschieden sein dürfte.

## Leo Hans Mayrhofer

40 Jahre Stimmungsmacher par excellence

Wer immer Gelegenheit hatte, den Sänger, Komponisten Leo Hans Mayrhofer am Flügel spielen zu hören, wird sich sicherlich über die Ursache der großen Beliebtheit dieses echt österreichischen Künstlers klar werden.

Leo Hans Mayrhofer, der in diesem Monat voll Stolz auf eine 40jährige, der Musik gewidmeten internationalen Tätigkeit zurückblicken kann, hat es sich niemals leicht gemacht. Ob als Komponist, ob als Pianist, immer verschmähte er die breiten ausgetretenen Wege. Unermüdllich an sich selbst arbeitend, war er stets bestrebt das Beste zu geben und das Höchste zu erreichen.

Der Jubilar stammt aus der Heimat Peter Roseggers und hatte als junger Student noch Gelegenheit den großen Volksdichter persönlich kennenzulernen und zwei seiner Dichtungen zu vertonen. Leo Hans Mayrhofer besuchte das alte Wiener Konservatorium und studierte als Hauptfach Harfe. Nachdem er einige Zeit als Konzertharfenist gewirkt hatte, siedelte er zur Unterhaltungsmusik über, wurde Kapellenleiter, spezialisierte sich aber bald als Alleinunterhalter. In diesem seinem ureigensten Gebiet der Barmusik und des Stimmungsgesanges wurde Leo Hans Mayrhofer bald international bekannt und die ersten Häuser des In- und Auslandes trachteten ihn zu verpflichten. So war er in den ersten Häusern der Schweiz, aber auch in den besten Lokalen von Bukarest, Sofia und Budapest, in den großen österreichischen Kurorten und in Wien selbst beim Sacher usw. zu hören. Wenn heute das Bergheim-Stüberl so gut besucht ist, so deshalb, weil viele Musikliebhaber in dieses gemütliche und geschmackvolle Lokal kommen, um Mayrhofer hören zu können.

Als Komponist ist der Künstler überall vielseitig. Ein Wienerlied „Wenn im Stadtpark das letzte Laternderl...“ von ihm interpretiert zu hören, ist ein wirklicher Kunstgenuß. Sehr bekannt sind auch die Stücke „Die steirischen Berge“ und „Am Hirschengrund“. Wir wünschen Leo Hans Mayrhofer, daß er zur Freude seiner vielen Anhänger noch manches Jahr der Göttin Musica hulldigen möge.



Georgine Rieger

siegte im Wettbewerb der MYRA-Schallplatte als Schlagersängerin

p. A. Wien XXI, Jedleseerstr. 66-94, Stiege 5/15

## Bemerkenswerte Darbietungen im Colosseum

Das beliebte Variété in der Schanzstraße brachte zum Monatsanfang ein Variétéprogramm, das sich in seiner Vielfalt sehen lassen konnte. Conferencier Willi Kralik brachte durch seine feinen und geistreichen Pointen das Publikum in beste Stimmung. Kralik gehört zu jenen Conferenciers, die den Erfolg nicht mit billigen Mitteln anstreben, trotzdem aber auch einem Durchschnittspublikum stets verständlich bleiben. Die frohe Laune, die er zu vermitteln weiß, ist anhaltend. Hansl Baldauf und Marcell André ge-

IN EUROPE

Artists fly

BEA



IHRE OPTISCHEN  
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf

Eipeltauer

WIEN, I., WIPLINGERSTR. 29

U 26 2 79

# Der Schallplattenfreund

Hugo Strasser, der Komponist vieler beliebter Melodien, wie unter anderem „Eine kleine Weile“, Textdichter Gerd Thrumser, war bis jetzt Saxophonist in der Kapelle Max Greger. Er hat sich nur in Freundschaft von ihm getrennt, weil er seine ganze Zeit braucht, um viele große Pläne verwirklichen zu können. Hugo Strasser verrät nicht viel davon, er sagte uns nur, daß der Manager der Capitol-Schallplatte in Amerika zwei Kompositionen von ihm erworben hat, die in Amerika von den bekannten Interpreten Les Paul und Mary Ford aufgenommen werden. Wir können dazu nur sagen: toi, toi, toi!

Elfi Pertramer, die bekannte Funk- und Filmschauspielerin, ist auch jetzt sehr oft mit ihren Parodien im Münchner Fernsehfunk zu sehen. In einem der letzten Programme brachte sie eine besonders hübsche und originelle Parodie über das bekannte Schlagerlied „I kann net bügeln“, Komponist Toni Sulzböck, Textautorin Else Brée.

Mel Ferrer, der Gatte von Audrey Hepburn, spielt den Amerikaner Alfred Westerman in der modernen Version der Fledermaus 1955. Während der Dreharbeit in London wurde er von seiner Gattin besucht. Die Gerüchte von einer Trennung scheinen also böswillige Erfindung zu sein.

Nach der englischen Musikzeitschrift „The New Musical Express“ befindet sich der auch in Deutschland beliebte Schlager „Der fröhliche Wanderer“ (The happy wanderer) in ununterbrochener Folge nunmehr zum 52. Male in der englischen „Hit-Parade“. Das ist ein Rekord, den noch kein anderes Lied bisher zu verzeichnen hatte. Wir gratulieren zu diesem Verlagswerk und zu diesem Erfolg dem Musikverlag Bosworth und Co., Köln.

Das international bekannte Orchester Edmundo Ros brachte von dem Schla-

ger „Have you seen my love?“, Words and Music by Marion Sunshine, deutscher Text E. Brée, eine Aufnahme auf London Record-Schallplatte heraus. Die Komposition ist im Originalverlag Antobal Music USA erschienen und im Subverlag bei Edition Royal Hans Lang München.

Für eine Tanzkapelle ist eine sogenannte Kino-Organ zweifellos ein Instrument, das den Darbietungen eine besonders nuancierte Klangfarbe zu geben imstande ist. Wir hörten sie bei den Hawaiian Melodies im Café Mozart und konnten uns von der schönen klanglichen Wirkung überzeugen. Diese Band versteht es sehr gut dem Milieu angepaßt durch ihre Rhythmen beste Stimmung zu verbreiten.

Einmalig im  
**„Dreimäderlhaus“**  
neue Schallplatten ab S 6.50  
Für 5 gute alte Platten  
1 neue Platte gratis.  
Bedingung 1 Platte Zukauf.  
Wien IV, Hauptstraße 69, U 43 0 56

Fred Astaire gründete in den amerikanischen Großstädten Tanzschulen. Paul Whiteman wurde zum „Music Director“ dieser Tanzschulen ernannt.

Tede Heath absolvierte mit seinem Orchester eine 21-tägige Gastspielreise durch Australien. Publikum und Presse sind begeistert.

Wieder kommt Cole Porter auf die Leinwand, in dem neuen Hollywood Musical „Cole Porter Cavalcade“. Vor einigen Jahren spielte Cary Grant den Komponisten, diesmal übernimmt Gene Kelly die Rolle.

Die Universal bringt einen neuen Swing-Cocktail in Deutschland heraus, in dem u. a. neue Aufnahmen von Stan Kenton, Woody Herman, Nat King Cole, Jimmy Dorsey, Tommy Dorsey, Charlie Shavers und Jack Teagarden enthalten sind.

In St. Moritz wurden so viele Vico-Torriani-Platten gekauft, daß die Händler telefonisch Nachbestellungen aufgeben mußten. Jeder Kurgast wollte plötzlich als Souvenir eine Torriani-Platte haben, nachdem man ihn bei Filmaufnahmen bewundern konnte.

Stuart Hamblen ist ein leidenschaftlicher Jäger. Bei solch einem Jagd-Ausflug in seinem heimatischen Texas suchte er einmal Unterschlupf vor einem Gewitter in einem einsamen Häuschen. Das verwahrloste, unbewohnte Gebäude machte einen derartigen Eindruck auf ihn, daß er an Ort und Stelle „This ole House“ schrieb — das alte Haus von Rocky Ducky.

Kurt Grabau, der bekannte Musikverleger, ist nun auch unter die Gastwirte gegangen. Er eröffnete in Berlin-Steglitz ein Künstler-Konzert-Café, in dem jeden Sonntag bekannte Komponisten seines Verlages Gastspiele geben.

Der bekannte Pianist Richard Barthelemy ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war der ständige Begleiter von Enrico Caruso.

Walter Gieseking begibt sich wieder auf eine Konzerttournee durch Kanada.

Igor Strawinsky wurde als zweiter Musiker der Welt mit der goldenen Sibelius-Medaille ausgezeichnet.

## ERINNERUNGEN

eines

Schallplattenfreundes

Meine Schallplatten-Leidenschaft begann an einem Weihnachtsabend in den Zwanzigerjahren. Auf dem Gabentisch stand ein richtiges Grammophon. Die ersten drei Platten werde ich nie vergessen: die Ouvertüre zu „Si j'étais roi“, das Charakterstück „Schmeicheltätzchen“, das Duett „Komm in mein Schloß mit mir“, gesungen von Hermine Bosetti und Fritz Feinhals, die damals an der Münchner Staatsoper umjubelte Stars waren. Ich wurde ein Schallplatten-Sammler. Nur ein Sammler weiß, was das bedeutet!

Die Händler hatten sich bald daran gewöhnt, daß ich meine Platten nicht am Ladentisch oder in der Kabine erwarb, sondern stundenlang in den Regalen schmökerte. Der schönste Katalog kostete diese aufregende Jagd nach Kostbarkeiten nicht ersetzen.

Tatsächlich fand ich die kostbarsten Platten meiner Sammlung beim Schmökern in abgelegenen Ecken der Musikgeschäfte, in Kellern, auf Speichern — in muffigen Stuben von Altwarenhändlern und in Atelier-Wohnungen von Sonderlingen: die Rundfunkreportage beim Empfang Lindberghs in Washington nach dessen Ozeanflug . . . Graf Zeppelins Ansprache an das deutsche Volk nach der Katastrophe von Echterdingen . . . Ein Ton-Schnappschuß von Erich Kleiber bei den Proben zu den Aufnahmen des „Accelerationen-Waltzers“ . . . Propagandareden aus der Kampfzeit Hitlers . . . Aufnahmen von Tolstoi und Lloyd George . . . Dialogszenen aus den Filmen „Bengali“, „Im Westen nichts Neues“, „Heinrich VIII.“, eine Edison-Platte aus dem Jahre 1908 mit Melodien aus der amerikanischen Operette „Maienzeit“ von Sigmund Romberg, die drei Jahrzehnte später als Film mit Jeanette MacDonald und Nelson Eddy herauskam . . .

Meine Sammler-Spürnase stieß im Warenlager eines Altwarenhändlers auf einen Edison-Phonographen mit 30 Walzen. Herr Nollinger, der Besitzer, Direktor, Manager und Einkäufer dieses seltsamen Geschäftes, hatte voller Ärger diese Ladenhüter als „durchaus überhaupt nicht mehr absetzbar“ schon lange abgeschrieben. Kopfschüttelnd gab er mir den jahrzehntealten Plunder für 20 Mark heraus.

Voller Sammlerstolz fuhr ich meine Entdeckung mit einem Taxi nach Hause. Die Walzen waren von einer verblüffenden Tonqualität. Sie wurde — ob Sie's glauben oder nicht — von einem Saphirstift abgetastet. An der Membrane war gleich der Trichter angebracht; der ganze Aufbau wanderte beim Abspielen der Walzen mit. Von der Ouvertüre zu „Pique Dame“ bis zu Ragtime-Melodien und Sousa-Märschen war alles vorhanden, was um die Jahrhundertwende gefragt sein mochte.

Fortsetzung in der nächsten Nummer



**LANGSPIELPLATTEN  
SPEZIALHAUS**

WINTER & CO.

WIEN I, GRABEN 16

Symphonien

Konzerte

Kammermusik

Solisten

Opern, Operetten

Schöne Stimmen

Postversand Kataloge gratis

## Ergebnisse des Wettbewerbes der Myra-Schallplattenproduktion

Die „große Schlacht“ im Wiener Tabarin ist geschlagen. Sieger und Besiegte und vor allem die Jury erholen sich und es ist nun an der Zeit, das Gewesene einer Betrachtung zu unterziehen.

Vor allem: Man kann den Bemühungen von Prof. Varga und seiner MYRA-Schallplattenproduktion freundlich oder unfreundlich gegenüberstehen, eines bleibt unbestritten, daß es seinem Mut — als einziger eine derartige Konkurrenz aufzuziehen — zu verdanken ist, daß tatsächlich einige bisher unbekannte Talente, Sänger, Komponisten und Kapellen, bekannt wurden. Dieses Verdienst bleibt unbestritten, auch wenn einige organisatorische Schnitzer zu verzeichnen waren. Zu den Leistungen ist einiges zu sagen. So konnte man feststellen, daß beim Schlagergesang bei Männern im allgemeinen ein besseres Stimmmaterial zu bemerken war als bei den Damen.

Unter den eingereichten Kompositionen zeugten einige von wirklichen Talenten, während eine ganze Reihe anderer Stücke — wenn sich der „Komponist“ nicht gerade bei Lehar oder Kalman etwas ausgeborgt hat — höflich gesagt dilettantisch waren.

Da wir gerade bei den Komponisten sind, einige Worte über den Gewinner des ersten Preises Franz Heller. Das Komponieren hat er eigentlich bisher bloß als Hobby aufgefaßt. Wir fragten ihn wieso er auf sein Preislied „Mein Leuchtturm“ gekommen sei und Franz Heller gestand uns etwas verlegen, daß er vor Jahren ein schönes Erlebnis bei einem Leuchtturm im Mittelmeer hatte (wir wollten nicht indiskret sein, jedenfalls hat ihn dort die Muse geküßt). Im übrigen hat Franz Heller noch einige andere Lieder geschrieben; so den sizilianischen Walzer „Violetta“, einen Rumba „La Plata“, sowie einen Tango „Janos träumt“. Der Komponist erklärt über den ersten Preis überaus freudig überrascht gewesen zu sein. Es wird ihm den Mut geben, sich weiterhin mit dem Komponieren zu beschäftigen. Ein besonderes Verdienst erwarben sich die Interpreten Dieter Frimmel und Traudl Göttinger, die auch auf der Schallplatte, auf welcher „Mein Leuchtturm“ aufgenommen wird, zu hören sein werden.

Der Gewinner des zweiten Preises, Stefan Finta, begann bereits als 15-jähriger mit dem Komponieren. Er hat Klavier und Gitarre bei Prof. Hermann Fohringer und Prof. Viktor Korber studiert und war auch bei Kapellen tätig. Vor 1938 schrieb er Filmmusik, nach dem Krieg hielt es für ihn neu anfangen. Schlager wie „Du sagst mir so zärtliche Worte“ — ein Englishwaltz, die Tangos „In einer Frühlingsnacht“, „Sennerin in kleiner Hütte“, „Mein Herz sagt deinem Herzen Dank“, „C'est l'amour ma chérie“ — ein Musette-Walzer, ferner eine lustige Polka „Polka-Polka“ wurden bereits verlegt. Die Schlagersängerin Charlotte Rank fand erst kürzlich an dem Fox „Willst du einen Kuß von mir“ viel Gefallen. Die Mitarbeiter des Schlagers „Man darf nicht die Hoffnung verlieren“, mit dem er den zweiten Preis gewann, waren W. Berger und Kurt Schiebel. Bisher arbeitete er ständig zusammen mit: Leo Greiner, Charly Kainz, Josef Kaderka, Kurt Piringer, Erwin Rosé, Franz Salomon, Paul Salton, Hans Schober. Folgende Verlage nahmen Nummern von Stefan Finta an: Astoria, A Tempo, Edition Central, Ludwig Krenn, Viktor Marchtrenker, Phöbus, Solisten, May-Music Publishers Zürich.

Sieger im Schlagersängerwettbewerb wurde Peter Stockhammer, der mit „Columbia“ einen zweijährigen Exklusivvertrag abschließen konnte. Ein so hervorragender Fachmann wie Herr Jantsch von „Columbia“ erklärte uns, daß er noch selten bei einem jungen Sänger eine so gut ausgebildete Stimme gefunden habe. Wir selbst können Peter Stockhammer eine künstlerische Karriere voraussagen, da er zu jenen jungen heute schon so raren Sängern gehört, die nicht nur eine versprechende Stimme und Talent, sondern auch Strebsamkeit besitzen. Seine Stärke ist der amerikanische Schlager, den er auch mit Vorliebe interpretiert.

Der Gewinner des zweiten Preises ist Freddy Sawell. In seiner Jugend Sängerknabe, machte er mit diesen fünf große Reisen, die ihn nach Süd- und Nordamerika führten. Er hatte das Glück seine Stimme zu behalten und wurde 1954 von dem Filmexperten Dr. Ullmann entdeckt, der ihm eine der Hauptrollen in dem Werbebestspiel „3 Tage Semmering“ anvertraute. Dieser Film wurde im Auftrag des Verkehrsministeriums gedreht. Freddy Sawell singt zwei Lieder von Norbert Pawlitzky. Besonders nett scheint der flotte Schlager „Vertrau nie dem Glück“, Text von Otto Hans Daugh, zu sein. Der junge Sänger, der heuer maturiert, verrät auch gewisse schauspielerische Fähigkeiten. Dies fiel anscheinend auch der Schönbrunn-Filmgesellschaft auf, welche Freddy Sawell verpflichtete. Im übrigen interessiert sich auch Kplm. Karl Loubé für das junge Talent, dessen Ausbildung zu überwachen er sich vorgenommen hat.

Den dritten Preis errang Dieter Frimmel; sein kultivierter Bariton ließ allgemein auf-

hören. Wir stehen nicht an zu erklären, daß dieser junge Sänger, welcher zweifellos für Schallplattenfirmen interessant sein müßte, bei der Vorentscheidung weit besser sang als im Finale. Seine Nervosität in der Schluffkonzurrenz kann aber keinen Fachmann darüber hinwegtäuschen, daß seine Stimme den Anforderungen, die man an einen Schlagersänger stellt, entspricht, sodaß auch Dieter Frimmel bestimmt seinen Weg machen wird.

Die Siegerin unter den Schlagersängerinnen Georgine Rieger ist unseren Lesern keine Unbekannte mehr. Der erste Platz war ihr, die soeben ihre Gesangsausbildung an der Akademie beendete, dank ihrer schönen und geschulten Stimme nicht zu nehmen. Georgine Rieger wirkte übrigens in dem Film „Schrammeln“ mit. Sie war auch Mitglied eines Gesangsquartetts, das bei der Austrophon-Schallplatten-Gesellschaft Aufnahmen machte. Die junge vielseitige Künstlerin ist jedenfalls eine Begabung, die künstlerische Förderung durch den Rundfunk und Schallplatten-Gesellschaften verdient.

Bei den großen Kapellen ist die siegreiche Band Erich Benedini. Als Bandleader seiner 16-Mann-Kapelle servierte Benedini seine Sachen überaus geschickt und schwingvoll und wenn auch da und dort bei einzelnen Finalis der strenge Kritiker Mängel feststellen konnte, so war doch die Gesamtleistung zweifellos eine ausgesprochen gute. Das Publikum jedenfalls fand an den geschickt gewählten Stücken gewaltigen Gefallen und sparte nicht mit Applaus.

Wir können nicht leugnen, daß uns der Gewinner des zweiten Preises, Wogowits, ebenfalls sehr gut gefiel. Sein Ensemble, das ausgezeichnet miteinander eingespielt ist und bei dem der erste Trompeter Peter Busch durch seine Improvisationen und Solis besonders hervorstach. Als Arrangeur der Kapelle fungiert Heinz Noruda. Beim Wettbewerb selbst erlitt die Kapelle eine Schwächung, da Kapellenleiter Wogowits, sonst der beste Saxophonist seines Ensembles, dirigieren mußte und daher ausfiel. Die Kapelle brachte „Fascination“, „Smoke gets in your eyes“, „Bongo-Boogie“ und „Dobs-Boogie“ zu Gehör. Bis auf „Smoke gets in your eyes“ verlief alles allerbestens. Bei diesem genannten Stück klappte es im Mittelsatz nicht ganz. Das Ensemble setzt sich nicht aus Spitzenmusikern zusammen, doch durch eifrige Proben wurde ein wirklich gutes Spiel erreicht und keiner der Musiker ärgert seine Kameraden durch Starallüren.

HEUTE — kaum genannt, —  
MORGEN — schon bekannt! —

**K L M**  
**Kurt Lojka Musikverlag**

Wien XV/101, Tannengasse 22  
Tel. Y 12 8 54 F

empfehlen:

Walter Fink: Seit damals, Tango  
Werner Morscher: Caramba, Rumba  
Ernst Novacek: Wer kann das Rätsel lösen, Walzer  
Alex Osterlein: Für dich, für mich, Walzer  
Toni Tekt: Erst wenn die ganze Welt, Walzer  
Alois Wehofschtz: Ausgesteckt is, Wienerlied  
Rex Wyning: Und dann kamst du —  
And then you came along, Slow-Waltz

Gefallen auch Ihnen die  
KLM-Neuerscheinungen?  
Fröhliche Pfingsten!

**SCHALLPLATTENHAUS**  
**NEUBAUER**  
DAS FÜHRENDE FACHGESCHAFT

Bestens sortiert in  
modernstem Jazz,  
Unterhaltungsmusik und  
klassischem Repertoire  
Wir spielen gerne jede Platte un-  
verbindlich vor!

Provinzversand  
WIEN 10, FAVORITENSTR. 114  
U 35 9 46 B

Art van Damme und viele andere  
weltberühmte Solisten spielen

**Excelsior**  
**AKKORDEON**

das amerikanisch-italienische  
Spitzenerzeugnis

Generalvertrieb: **KRATOCHWIL**, Wien II,  
Taborstraße 52a. Spezialunternehmen  
für den gesamten Musikbedarf

Wußten Sie schon, daß es in Wien ein

**Schallplatten-  
Antiquariat**

Ein Besuch  
überzeugt Sie!

gibt, wo Sie auch  
älteste Schallplat-  
ten gegen Neuer-  
scheinungen ein-  
tauschen können?

**SCHALLPLATTENHANDLUNG**  
und **ANTIQUARIAT**

„Die Fundgrube der Sammler“  
**ROBERT TEUCHTLER**  
Wien I, Schottengasse 5a

Pressekonferenz um die „Harmonetta“

Anläßlich einer wohl gelungenen Pressekonferenz stellte die bekannte Firma Morche die von ihr vertretene Harmonetta vor. Die anwesenden Presseleute und Pianisten konnten sich überzeugen, daß es sich bei diesem Instrument um eine wohl gelungene Kombination von Klavier- und Orgelton handelt.

Jeder Klavierspieler ist nun in der Lage, die Effekte der Orgel mit der Vielseitigkeit des Klaviers zu neuen ungeahnten Möglichkeiten zu vereinen. Aber auch als Soloinstrument bringt die Harmonetta eine große Bereicherung der musikalischen Möglichkeiten. Damit ist die Harmonetta ein ideales Instrument für Musikkapellen, Gaststätten, Bars, Alleinunterhalter usw. Darüber hinaus für alle Musikfreunde, die begeistert sein werden von der überraschenden Vielseitigkeit des tragfähigen Tons.

Über technische Details berichten wir das nächste Mal.

Ihre Schallplatte



aus

**Faulhaber's**

**Phona-Bac**

WIEN V, SCHÖNBRUNNERSTR. 88  
TEL. B 29 0 46

**RADIO-TONMÖBEL**  
**PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE**

GEORG **HAID** & CO.  
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN  
9, ALSERSTR. 36 • A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson-Gitarren

**"Ostroton"** SAMTL. MUSIK-  
INSTRUMENTE  
BESTANDTEILE  
REPARATUREN  
ANTON OSTRIZEK JUN.  
GEIGENBAUMEISTER  
7, KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

Podium-

Inserate

bringen

Erfolg



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,  
Vibraphone, Pauken u.  
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen  
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,  
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

**WUKITZ**  
Das **SPEZIALHAUS** für den  
**MUSIKER**  
an der Pilgrambrücke  
Telephon A 34 622

Josef **STECHER**

Spezialist für  
Holzblasinstrumente  
und Saxophone

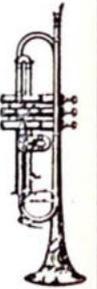
Wien VI,  
Mariahilferstr. 51  
3. Hof  
Ruf B 24 2 11

**ANTON DEHMAL'S NACHF.**  
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den  
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen  
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-  
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.  
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest  
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-  
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-  
musikkapellen

Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85



**ROBERT WALDHÄUSL**

Klavierbau u. Leihanstalt  
**Miete-Verkauf-Reparatur**  
Wien VII, Stiftgasse 8  
Tel. B 30 4 26

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente

**KARL ZAMEK'S W<sup>WE.</sup>**

Wien VII, Mediatistengasse 1, Telefon B 36 6 93

SEIT 80 JAHREN BEWAHRT  
SPEZIAL-MUSIK-FACHGESCHÄFT

**FROMM**

Wien 2, Taborstr. 21a • A 40-0-58

Neu eingelangt:

- B-Tenor-Saxophon, deutsche Toneking  
versilbert, vergoldet, mit Etui S 4650.—
- B-Jazz-Trompeten, versilbert S 1158.—
- Echt türkische Paiste-Jazz-Cinellen  
28—50 cm. herrlicher Ton
- B-Böhm Klar. fast neu S 998.—
- B Klar. Mönning, 6 Brillen, Mechanik,  
versilbert S 1580.—
- Große Trommeln, Innendämpfung  
Fußspitzen, neu S 1350.—
- Jazz-Gitarre-Framus S 750.— bis S 2145.—

Alle Akkordeons Scandalli, Hohner, Settimo,  
Soprani etc.

Pirastro- und Thomastiksaiten  
Alle Preislisten kostenlos!

A M E G Das  
L U I E  
L S N L Schlagzeug  
E I E VOII  
K U G  
I N E  
N D N  
S H  
T V E  
R E I  
U R T  
M K S  
E A K  
N U Ä  
T F U  
E F  
E



Achtung! Neue Anschrift:  
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70  
Telephon R 52 4 93

*Marinucci*

das  
italienische  
Spitzen-  
akkordeon



Generalvertreter für Österreich:

**DONNER**

Wien VII, Mariahilferstraße 64, Hochparterre  
Telephon B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE



**GOLL**

Alle Musikinstrumente u. Zubehör  
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

MEHR **GEWINN** -  
DURCH **PODIUM**-INSERATE

## Die Schlagerecke

Mio dolce amor, langsamer Fox

Worte: Else Brée

Musik: Hans Baarfüßer

Verse:

Als ich dich zum erstenmal gesch'n,  
wußte ich, mein Herz gehört schon dir.  
Und ich konnte nicht vorübergeh'n,  
denn ich fühlte, dein Herz flog auch zu mir.

Refrain:

Mio dolce amor,  
das sollst du für mich sein,  
und die Worte, sie sagen dir,  
mein Herz es bleibt dein!  
Mio dolce mor,  
niemand liebt dich wie ich,  
komm ich trag durch die weite Welt  
auf Händen nur dich!  
Wirst du für immer dann mein,  
weiß ich genau,  
du best mein Sonnenschein,  
Wann ist es endlich so weit,  
bei dir zu sein,  
bei dir allein, bei dir, bei dir!  
Mio dolce mor,  
du bist alles für mich  
und ich sage es tausendmal hier,  
ich liebe nur dach!

Mit freundlicher Genehmigung: Musik-Verlag  
Richard Maul, Braunschweig

## Unsere letzten

# Schlagernerheiten

BOB UND BILL, Fox von Albert Badrich

COWBOY'S SEHNSUCHT, Fox von Loth. Steup und  
O. Bernegger

ERST BIS I' DIE ERDÄPFEL VON UNT' ANSCHAU,  
Marschlied von Ernst Track

HIMMELSCHLÜSSEL, Tango von Karl R. Stadler und  
Willi Pollak

DIE HOCHZEITSREISE, Tango von Carl M. Leopold

ICH BIN AUS PERU, Samba-Polka von Michael Corvin

IN COSTARICA, Baião von Lothar Steup

JA, WENN DU WÜSTEST, Slowfox von Karl Förderl

I' HAB' AN KRIEG... Wienerlied v. Hans Folkmann

MANDOLINEN UND GITARREN, Tango von L. Steup

MEI MUATTERL WAR KA GNÄDIGE, Wienerlied  
von Sepp Fellner

NATASCHA, Fox von Michael Corvin

UNS KANN NIEMAND FERTIG MACHEN,  
Stimmungswalzer von Ernst Track

**Musikverlag Adolf Robitschek**

**Wien I, Graben 14**



**Friedrich Hofmeister  
Figaro-Verlag Ges. m. b. H.**

Spezial-Orchester-Abteilung

Wien I, Seilergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

### Ho-Fi Schlager Serie 14

Am weißen Strand von Soerabaya

Langsamer Walzer von Martini Luardo

Wie ein Traum aus vergangenen Tagen

Langsamer Walzer von W. Russ-Bovellino

Du kannst singen, du kannst tanzen, du kannst küssen

Foxtrot von Willi Berking

Kinder der Nacht (Le Musicien)

Bolero von Philippe-Gerard

Schlägt mein Herz schnell im Takt

Walzer von Hugo Strasser

### Record-Serie 16

Fit as a Fiddle, Foxtrot

Cancion del mar, Foxtrot

I'm in the mood for love, Medium-Foxtrot

The song from Desiree, Walzer

Midnight Waltz

Ein Spiel ist es für dich, Foxtrot

**Louis Armstrong's 50 Dixieland  
Jazz Classics for the trumpet**



## Frühlings-Schlager

in der

**EDITION HELBLING  
SCHAEFFERS**

Produktion

**Innsbruck, Boznerplatz 1**

F R E D Y  
K U K U R U Z  
VINO UND AMORE  
JODEL Konkurrenz  
SCHWARZE LOCKEN  
KAUGUMMISHERIFF  
EDELWEISSKÖNIGIN  
BEPPU MIT DER OKARINA  
SONNE ÜBER DER ADRIA  
DIE SENNERIN VON ST. KATHREIN  
IHR BLAUEN BERGE AM HORIZONT  
HANG' AUS DEM FENSTER DIE WASCHE  
MARIECHEN UND DER WANDERSMANN  
WENN DIE SCHWALBEN WIEDERKOMMEN  
ES STEHT EIN KREUZ AUF EINEM BERGE  
EIN GRUSS, EIN KUSS, EIN BLUMENSTRAUSS

**KAPPELLMEISTER ACHTUNG!**

Unsere Propagandastelle im Musikhaus  
**FRANZ GÖTZER, Wien I, Graben 29a**

Kurt Kraus

# ORCHESTER WILLY HENS

ein willkommener Gast aus Holland

Die reizvolle Conchita

Willy Hens, ein Musiker von Format



Seit Bestehen unserer Zeitschrift sind wir stets für einen künstlerischen Austausch mit dem Ausland eingetreten. Daher wissen wir den rührigen Direktoren der Casanova Wien und der Löwinger-Bühne Dank, daß sie bestrebt sind Attraktionskapellen aus dem Ausland nach Wien zu bringen. Abgesehen davon, daß dieser künstlerische Austausch zweifellos befruchtend wirkt und auch das Publikumsinteresse erhöht, wird dadurch eine Basis geschaffen, daß auch unsere Musiker ihrerseits Engagements im Ausland leichter finden werden. Wenn wir ausländische Kapellen beschäftigen, wird das Ausland sicherlich leichter geneigt sein, unseren Musikern Arbeitsbewilligungen und Arbeitsmöglichkeiten zu geben.

Natürlich haben wir nur das Kommen von wirklich guten ausländischen Kapellen befürwortet. Dies trifft bei dem Rundfunk- und Showorchester Willy Hens aus Holland in vollem Maße zu. Es bildet eine festgefügte ausgezeichnet eingespielte Einheit, die auch über hervorragende Solisten verfügt.



Rasse und Temperament verkörpert Milly Scott

Kapellmeister Willy Hens selbst beherrscht eine Reihe von Instrumenten und gibt als Bandleader seinen Leuten jene Dynamik, die ein erstklassiges Orchester vor anderen auszeichnet. Ein hervorragender Akkordeonvirtuose ist Tonni van Vliet. Das zu Gehör gebrachte Potpourri aus Orpheus in der Unterwelt bewies seine brillante Technik und seine Musikalität. Dick Klijnsmid ist in seiner Heimat ein bekannter Rundfunksänger. Er verfügt über einen schönen dunklen Bariton.

Daß die Kapelle Willy Hens nicht nur in rein musikalischer Hinsicht, sondern auch als Showkapelle viel zu bieten hat, bewirken insbesondere die beiden weiblichen Gesangstars des Ensembles. Die aparte Conchita und die rassige temperamentvolle Neger Sängerin Milly Scott bringen all das mit, was eine Schlagersängerin besitzen soll.

Abschließend können wir noch feststellen, daß wir uns stets freuen werden, ausländische Kapellen von der Klasse des holländischen Ensembles Willy Hens in Österreich begrüßen zu können.

## Solisten-Verlag

bringt die Erfolgsschlager

MIT JUCHHU UND JUCHHEI (A dime and a dollar) Jay Livingston und Ray Evans  
KENNST DU DIE SPRACHE DER ENGEL

(How do you speak to an angel) J. Styne und B. Hilliard

LASS UNS TRAUMEN (Melba-Waltz) Mischa Spolianski

MIT DER WOCHENENDBRAUT (New Juke Box Saturday Night) P. Mc. Grano

AUS UND VORBEI (Jilted) Rob. Colby und Dick Manning

# SCHALLPLATTENBESPRECHUNG

**BRUNSWICK**

THE FOUR ACES

Mister Sandman — It's a Womens World

Brunswick 82841 A

Ein Top-Schlager aus der US-Hitparade, wochenlang führend. Keine Frage, daß hier ein wirklich gelungener musikalischer Einfall verarbeitet wurde. Entscheidend für den Erfolg war aber doch wohl das Arrangement und die einfach hervorragende Interpretation durch eine der beliebtesten US-Vocalgruppen, The Four Aces. Da kommen unsere europäischen Trios und Quartette einfach nicht mehr mit. Auch die Rückseite ist gleich gut. Der Titelschlager aus dem gleichnamigen Cinemascope-Film „Die Welt gehört der Frau“ ist ein typisch amerikanisches Produkt. Diese Platte ist im Begriff auch bei uns ein großer Erfolg zu werden.

BILL HALEY

Shake, Rattle And Roll — Dim, Dim The Lights

Brunswick 82844

Wieder R+B, aber diesmal gesungen. „Shake“ ist das Klage lied eines Ehemanns, der mit dem häuslichen Fleiß seiner holden Angetrauten nicht ganz einverstanden ist. „Dim“ die Geschichte einer party, auf der Bill Haley nach Cocktails, potato dips und Jitterbug-Tänzen sich bei seiner Partnerin darüber beschwert, daß es ihm die ganze Zeit über nicht gelungen ist, sie auch nur einmal fest zu halten, geschweige denn zu küssen. Daher: „macht das Licht aus!“ Originell, rhythmisch — eine sehr gute Platte.

## PLATTE DES MONATS

BING CROSBY — eine musikalische Autobiographie

Muddy Water — Surrender Dear — Please — Temptation — Love Is Just Around The Corner — Sweet Leilani — Rancho Grande — Yes Indeed — You Are my Sunshine — Deep In The Heart Of Texas — Pistol Packin' Mama — Its Been A Long Time — Sioux City Sue — South America Take It Away — Play A Simple Melody — Dear And Hearts Gentle People Brunswick 86055 LPB

Das ist die musikalische Biographie des erfolgreichsten Schlagersängers aller Zeiten, ein Musterbeispiel wie man auf einer Platte so etwas machen kann. Es ist gleichermassen Geburtstagsgeschenk für den heute 50jährigen Bing wie für seine Millionen Anhänger. Dazu spielt Bing gleich seinen eigenen Disc-Jockey und conferiert jene 17 Schlager von den mehr als 2000, die er im Laufe der letzten 50 Jahre kreierte und die ihm als musikalisch-biographische Stationen bedeutungsvoll erschienen. Was dem Hörer dabei vor allem auffällt, ist neben der stupenden Technik und der virtuosen Beherrschung des empfindlichen Mikrophons die Vielseitigkeit des Sängers. Er beherrscht innerhalb der „Popular music“ einfach alles, vom Hawaii-Lied über Cowboy songs bis zum Jazz. Das kommt in diesem musikalischen Querschnitt auch überzeugend zum Ausdruck. Eingebildet in Bings Plauderei spricht Inge Klaus den verbindenden deutschen Text. Eine einzelne Nummer hervorzuheben, wäre unfair, sie sind in ihrer Art alle gut und im übrigen — da gibt es nur eins: hingehen, anhören, kaufen!

**CAPITOL**

DER ANTHONY-CHOR

Over The Rainbow — Adios

Capitol C 80588

Zum ersten Male erhält Ray Anthonys Chor eine Platte ganz für sich. Zwei unvergeßliche Melodien von Harold Arlen bzw. Enrie Madriguera haben die Ehre, von diesem qualitativ hochstehenden Vokalkörper interpretiert zu werden. Das Resultat ist ein außerordentlich sauberes Produkt, das, auf lange Sicht gesehen, viele Käufer finden sollte.

**COLUMBIA**

CHARLOTTE RANK

Babalou — Oh!

Columbia DV 1726

Wir freuen uns immer wieder, wenn eine neue Platte von Charlotte vorliegt und für mich speziell sind da besondere Erinnerungen verbunden. Als ich sie vor acht Jahren im Wiener Kursalon hörte, war sie ein blutjunges Ding mit einem raffinierten Dekolleté, ebensolchem Mund und einer Stimme, deren Sex unwirksam war. Das sollte die Jazz-Sängerin für Europa sein. Leider zog Charlotte das häusliche Glück einer internationalen Karriere vor. Ich gönne es ihr sehr. Aber es ist schade um eine Künstlerin, die viel mehr zu geben hat. Gerade auf dieser Platte wieder hört man es. In dem Swing „Oh“, da knistert es voll verhaltener Erotik und alle alten und jungen Verehrer werden begeistert mit dieser Platte nach Hause ziehen.

Café Königslinde sucht tatkräftigen

## MITARBEITER

zum Gästeempfang, der Bunte Abende gestalten kann und die Conference bestreitet.

Angebote für Monatsengagement an Herrn Gräfin  
Café Königslinde, Bad Wiessee am Tegernsee/Obb.

# Musik kennt keine Grenzen

## Die Spitzenschlager des In- und Auslandes

Drei Münzen im Brunnen

(Three coins in the fountain)

Als einst Casanova durch Venedig ging

Tränen in den Augen

(Crying in the Chapel)

Die kleinen Hula-Mädchen von Hawaii

Ganz Paris träumt von der Liebe

(I love Paris)

I g e n

Das alte Försterhaus

Tango Roulette

Ich will nur dich (Make love to me)

Liebe kleine Müllerin

Sieben einsame Tage (Seven lonely days)

Lauter Blöde

Olè Guapa

Nur eine kleine Weile

Es war in Napoli

Oh Heiderölein

Es war in Napoli

Wunderschön, wunderschön

Limelight

Der Primas

Ja, in Madrid und Barcelona

Lili

Fahr mich in die Welt

O Mama, o Mama, o Mamajo

That's amore

Der neue österreichische Spitzenschlager  
**BELLA FLORENTINA**

Tango von Sitta Hubert - Spiller  
gesungen von Jörg Maria Berg auf

**POLYDOR 49470**

**Hermann Schneider Musikverlag**

Wien III, Jacquingasse 2, Telefon U 11016

Gustav MAHLER  
Symphonie Nr. 2  
Ilona Steingruber, Hilde Rössl-Majdan  
Wiener Symphoniker  
Dirigent: Otto Klemperer PL 7012 2—12"

Paul HINDEMITH  
Der Schwanendreher  
Herodiade  
Wiener Symphoniker  
Dirigent: Herbert Haefner PL 7460

Felix MENDELSSOHN  
Symphonie Nr. 3 („Schottische“)  
Wiener Symphoniker  
Dirigent: Otto Klemperer PL 7080

Maurice RAVEL  
Bolero — La Valse — Alborada Del Gracioso — Rhapsodie  
Espagnole — Pavane auf den Tod einer Prinzessin  
Orchestre Radio-Symphonique de Paris  
Dirigent: René Leibowitz PL 8150

Franz SCHUBERT  
Symphonie Nr. 4 („Tragische“)  
Lamoureux Orchestra  
Dirigent: Otto Klemperer

Felix MENDELSSOHN  
Symphonie Nr. 4 („Italienische“)  
Wiener Symphoniker  
Dirigent: Otto Klemperer PL 7860

Giuseppe VERDI  
Requiem  
Selma Kaye, Myriam Pirazzini, Gino Sinimberghi,  
Augusto Beuf  
Chor und Orchester der Römischen Oper  
Dirigent: Luigi Ricci URLP 215 2—12"



SCHALLPLATTEN

dieses Schlagers überaus gerecht. Gleichfalls sehr hübsch die Rückseite mit der deutschen Fassung eines Marilyn-Monroe-Schlagers.

RUDI PALME, DIE SWINGSTERS, DAS ORCHESTER KLAUS ALZNER  
Carnavalito — Skokiana Harmona 16242  
Von der Intonation des Wortes Carnavalito in der letzten Silbe durch die Swingsters abgesehen ist diese Aufnahme recht gut geglückt. Rudi Palme bekommt nun allmählich das, was man in der Musik als „drive“ bezeichnet. Nachdem er aber kein Instrument, sondern ein Mensch ist, kann das nur ein Vergleich sein. Die Rückseite ist ein Lehrbeispiel, wie man einen ausgezeichneten Mambo durch die Eindeutung fast zugrunderichtet kann. Dafür können die Ausführenden, die sich redliche Mühe geben, natürlich nichts. Ausgezeichnet das Orchester Klaus Alzner.

EDELWEISS-TRIO — WITTY-DUO —  
KARL LOUBÉ

HIS MASTERS VOICE

Es steht ein Kreuz — Jodler-Konkurrenz His Masters Voice BA 1018  
Diese Platte dürfte ein Rezensent eigentlich gar nicht in die Hände bekommen. Nicht, daß sie von schlechter Aufnahmequalität wäre oder daß die Ausführenden nicht entsprechen. Nein, der Kritiker ist nur dagegen, daß so etwas überhaupt komponiert wird. Er steht mit dieser Meinung wohl in einer Reihe mit seinen Kollegen von den Zeitungen, aber ebenso steht er gegen eine Phalanx von begeisterten Radiohörern, die das „Kreuz“ zum führenden Schlager im „Schlagerwetstreit“ des Senders RWR-Wien gemacht haben. Während ein musikalisch wirklich interessantes Stück wie der „Muskrat Ramble“ lediglich 5 Stimmen erhielt, bringt es das „Kreuz“ auf mehrere Tausend. Die Platte wird es vermutlich auf mehrere Zehntausend bringen und die Columbia-Gesellschaft wäre geschäftlich schlecht beraten, wenn sie diese Platte nicht herausgebracht hätte.

DAS KELE-TRIO

Klein-Erika — In meiner Heimat, da blüh'n die Linden

His Masters Voice BA 1011

Da ist wieder eine neue Vocal-Gruppe. Noch zu früh, um ein endgültiges Urteil abzugeben, läßt sich nach diesen beiden Aufnahmen zumindest sagen, daß man angenehme Stimme, gute Aussprache und relativ ansprechende Technik zu hören bekommt. Für Freunde geruhiger Heimatlieder ist das gerade die rechte Platte.

DIE KLEINE MAXIE

Mutti, Mutti, bitte schenk mir was — Ein kleines Schornsteinfegerlein

His Masters Voice BA 1019

Nun haben wir endlich auch unsere Cornelia — Verzeihung, Maxie —, unter uns gesagt, sie gefällt mir gar nicht so übel. Endlich mal ein Kind, dessen Aussprache wohltut, weil sie nämlich dialektfrei ist. Außerdem kommt die Stimme gut an, die Umrahmung — die Großstadtkinder und Karl Loubé mit seinem RWR-Orchester — ist sorgfältig einstudiert, die Aufnahme technisch ausgezeichnet. „Hals- und Beinbruch“ für unsere Maxie.

LIONEL HAMPTON

On The Sunny Side Of The Street

Besetzung: Buster Bailey cl, Johnny Hodges as, Jess Stacy p, Allan Reuss g, John Kirby b, Cozy Cole dr, Lionel Hampton vb. voc. 14. 4. 1937.

Ring Dem Bells

His Masters Voice GA 5155

Besetzung: Cootie Williams tp, Johnny Hodges as, Edgar Sampson bar, Jess Stacy p, Allan Reuss g, Billy Taylor b, Johnny Greer dr, Hampton vb. 18. 1. 1938.

Diese beiden Titel zählen zu der ersten Serie von Aufnahmen, die Hampton unter eigenem Namen geschnitten hat und für die er jeweils die

EDDIE PAULY und das SUNSHINE QUARTETT

DECCA

Toujours, Madame — Reizende Mimi Decca F 43965  
Diese Platte trägt eine besondere Bezeichnung: „High Fidelity“. Das ist kurz gesagt für Schallplatten das, was ein UKW-Apparat unter den Radiogeräten darstellt. Tatsächlich ist die Wiedergabe viel natürlicher. Der Gesang oder die Musik ist unmittelbar im Raum. In den USA sind die „Hi-Fi“-Platten längst eine Selbstverständlichkeit geworden. Ein für uns neuer Sänger, der Franzose Eddie Pauly, dessen mangelhaftes Deutsch einen gewissen Reiz ausmacht, singt mit angenehmer kleiner Stimme zwei ansprechende Schlager. Das Sunshine Quartett begleitet. Eine Platte mit höchster Wiedergabequalität. Gut zur Unterhaltung und zum Tanz.

ELITE SPECIAL

THEO FERSTL und seine Solisten

Vagabundenlied — Tränen in den Augen Elite Special 9700  
Osterreichs Star-Trompeter Nr. 1 ist nun bei Elite Special — in Deutschland Austroton — gelandet. Über Theo Ferstl ist schon so viel geschrieben worden, daß man ihn nicht neuerlich vorzustellen braucht. Seine sympathische unaufdringliche Technik, die manchmal etwas an Harry James erinnert, kommt auf beiden Seiten, besonders aber in dem schönen „Tränen in den Augen“ voll zur Geltung. Gute Unterhaltung für jedermann.

HEINZ CONRADS

Lauter Blöde — Liebliche Camilla Elite Special 9694  
Daß diese Platte ein Erfolg werden mußte, war von vornherein klar. Zuerst einmal ist Heinz Conrads Popularität in Österreich auf einem derartigen Punkt angelangt, wo man buchstäblich auf seine neuen Platten wartet. Auch in Deutschland scheint er langsam im Kommen zu sein. Was das Repertoire betrifft, so erklingt mit dem Marschlied „Lauter Blöde“ der lange Waden in Wien populärste Ausspruch, der sich wie eine Landplage durch Ämter, Geschäfte, Wohnungen und Büros hinzog. Da auch das Arrangement dieser beiden von Trojan Welisch komponierten und von Karl Farkas und Hugo Wiener getexteten Nummern voller Überraschungen ist, konnte es eben nicht schiefgehen. Wer die Platte noch nicht hat, der möge sie sich beruhigt zulegen.

ELEKTROVOX

FERRY BILEK und seine Solisten

Mei' Urlaubsidde — Blauer See Elektrovox 1058/5041-45  
Das ist sozusagen das Ei des Kolumbus. Fremdenverkehrswerbung auf Schallplatten. Keine Angst, Sie merken es gar nicht. Sie hören nur z. B. einen perfekten Jodler und annehmbare Volksmusik. Die Aufnahme ist tadellos, die Ausführenden lassen keinen Wunsch offen. — Gundi Adam und Rudi Meixner möchten wir gerne wieder hören, ebenso Ferry Bilek und seine Solisten — und die Reklame, die drin steckt ist so unauffällig, daß man das ohne weiters bejahen kann. Darüber hinaus eine Platte, die sich viele Fremde zur Erinnerung mitnehmen werden.

HARMONA

CHRIS ULBERTSON

Drei Münzen im Brunnen — Mehr will ich nicht von dir Harmona 16237  
Obwohl es nun die xte Fassung des bereits allseits bekannten Erfolgsschlagers ist, kann man nicht behaupten, daß sie schlecht gelungen sei. Chris Ulbertsons weiche schmiegsame Stimme wird dem lyrischen Charakter

Ganz Paris  
träumt  
von der Liebe

(mit Bob Martin  
auf Elite-Schallplatte Nr. 9676)

und  
ganz Wien  
singt

Lauter Blöde

(mit Heinz Conrads  
auf Elite-Schallplatte Nr. 9694)

In allen Fachgeschäften erhältlich!

besten verfügbaren Musiker um sich sammelte. Im vorliegenden Fall hat Lionel bei den Orchestern Goodman (Stacy, Reuss) und Ellington (Hodges, Williams, Greer) Anleihen genommen, was sich in großen solistischen Leistungen bemerkbar macht. Johnny Hodges unvergleichlicher Ton und seine leicht und verspielt klingende melodische Linie, die immer kohärent ist, sein Swing, mit einem Wort, seine ganze Persönlichkeit, drücken „Sunny Side“ den Stempel der Zeitlosigkeit auf, während wir Cootie Williams Arbeit mit Dämpfer in „Bells“ ebenso bewundern. Beide Seiten sind von Hampton gesungen — sympathisch, aber auch nicht mehr. Eine Platte, die Sie nicht versäumen sollten.

#### BOBBY WILLIAMS

##### Sh-Boom — Love March

His Masters Voice GA 5149  
Diese Interpretation von „Sh-Boom“ swingt und ist im Großen und Ganzen als geglückt zu bezeichnen. Bobby Williams Gesang ist erfreulich frisch, die begleitende Gruppe nicht weniger. Das einzige, was auszusetzen wäre, ist die barsche und wenig musikalische Art, mit der das „Ensemble“ ihr monotones „Sh-Boom“ einwirft. „Love March“, eine Mischung zwischen Exerzierplatz und Hillbilly, ist nur deshalb bemerkenswert, weil ein anonym Gittarist ein Solo mit Einfalt und Können vorträgt.

#### DIE SCHÖNE GALATHEE — FRANZ SUPPÉ

Hans Hagen und das große Wiener Unterhaltungsorchester, der Akademie-kammerchor, Waldemar Kmentt, Otto Wiener, Kurt Preger, Elisabeth Roon.  
Masterstone ML 25/1510

Neunzig Jahre nach der Uraufführung der nun klassisch gewordenen Operette von Franz von Suppé und zur sechzigsten Wiederkehr seines Todes-tages am 21. Mai 1895 erscheint die vorliegende Langspielplatte, die so nett ist, daß sie dem Meister bestimmt gefallen würde, könnte er sie hören. Wir entfernen uns — ich verrate hier nichts Neues — von den Zeiten, in denen die Wiener Operette ihre wahrlich großen Tage hatte, immer mehr und mehr. Und fast unfallbar erscheint uns heute der Reichtum und auch die Bedeutung des Schaffens so vieler guter und auch weniger guter Komponisten, die aus den verschiedensten Teilen der damaligen Monarchie gekommen waren, um in Wien an jenem gigantischen Wettstreit der populären und halbpopulären Musik teilzunehmen, der vierzig Jahre lang andauert hat. Historische Betrachtungen sind schon deshalb bei der „Schönen Galathee“ angebracht, weil dieses Werk oder besser dessen Erfolg die „Wiener Operette“ eigentlich erst begründen half. Der geistige Vater dieser mythologischen Parodie, Galathea ist ja eine Meernymphen, ist der Dalmatiner Suppé-Demelli, der sich, als Theaterkapellmeister in Wien, von Suppé nannte. Zur Zeit der Komposition der Galathee, im sechsund-vierzigsten Lebensjahr stehend, besaß er Erfahrung, Routine, kannte das gesamte zeitgenössische Musikschaffen und liebte Donizetti und Offenbach, deren Einfluß ja oft zu hören ist. Aber mit viel Charme, Humor und trotz aller schreibbaren Leichtigkeit auch Kunstfertigkeit schuf Suppé ein Musikgebilde, das nie ungeschlicht, sondern im Gegenteil oft äußerst zart ist und vor allem auch heute noch mit Freude und Vergnügen gehört werden kann.

Was die Platte anlangt, ist diese im großen und ganzen wohlgeklungen (siehe oben). Vor allem die Streicher und die Sänger befriedigen, während die Bläser (insbesondere ein Waldhorn der Ouverture) weniger gute Leistungen aufweisen.

#### BIBI NYSTRÖM

##### Jag Vill Tro — Mera Jag Ej Begär

Parlophon B 565  
Diese Platte ist von der österreichischen Columbia Graphophone aus dem Repertoire der schwedischen „Roulette“ übernommen worden, deren Star die bei uns bislang unbekannte Bibi Nyström ist. Beide Titel sind bei uns bekannt: „Jag“ als „I Believe“, „Mera“ als „Little Things Mean A Lot“. Nummern also, an denen sich schon sehr viele Interpreten versucht haben. Daß etwas wirklich Neues, Originelles geschaffen wurde, zeigt von der hohen musikalischen Reife und vom Können Bibi Nyströms und der Begleitgruppen, die von Carl-Henrik Noren und Sune Valdimir geleitet werden, zwei Namen, die auch für die Musikwelt Mitteleuropas keine Neulinge sind. Bibi Nyström ist eine außergewöhnliche Sängerin, mit einer Phrasierung, einer Diktion und vor allem auch einer Stimme, wie sie nur wenige Auserwählte besitzen. Ein wahres Vergnügen, das sich niemand entgehen lassen darf.

#### EARL BOSTIC

##### Flamingo — Swing Low Sweet Boogie — I Can't Give You — The Moon Is Low

Parlophone EP CGEP 1  
Unter diesen vier Titeln ist „Flamingo“ wohl am meisten begehrt und auch schon zu sehr bekannt, als daß man darüber noch allzuviel sagen könnte. Aber auch sonst schneidet der Altsaxophonist Bostic recht gut ab. Das Genre ist jene Mischung von Jazz und populärer Musik, die man in Amerika als R & B, d. h. „Rhythm and Blues“, bezeichnet. In hohem Maße tanzbar und auch wert, gehört zu werden, ist dies die Schlagermusik der amerikanischen Negerbevölkerung, für die, wie es der Erfolg dieser und ähnlicher Platten zeigt, auch in Europa reges Interesse herrscht. Bestimmt grenzt das Vibrato Bostics manchmal an den guten Geschmack und ist der Rhythmus sehr hart. Trotzdem ist diese Platte ausgezeichnet und empfehlenswert. Die Aufnahmetechnik der Produzenten, King Records, ist gut und eindringlich.

#### WILLY HAGARA

Philips P 44676 H  
Aus den Augen — aus dem Sinn — Eva-Madelaine  
Willy Hagara war lange in Deutschland. Von dort hat er eine Platte mitgebracht, die auf der einen Seite ein neues Lied von Gerhard Winkler enthält, ein etwas lyrisch gestimmter langsamer Walzer, der dem beliebten Sänger sehr liegt. Die Rückseite — Eva-Madelaine — ist ein schwierig gesetzter, aber doch melodischer Slow. Willy Hagara wird hier vom Orchester Willy Berking begleitet.

#### JOHN PARIS und das Orchester WILLY BERKING

Philips P 44675 H  
Zuckersüß — Ich spare jeden Pfennig  
Ralph Maria Siegel adaptierte diesen Mambo für das deutsche Publikum. Hier ist eine Plattenaufnahme davon mit dem Sänger John Paris und dem besonders gut aufgelegten Orchester Willy Berking. Die Tänzer werden ihre helle Freude daran haben. Die Rückseite zeichnet sich durch ein recht nettes Arrangement aus. Das muß man sich anhören.

#### ROGER BEAN

Philips P 47000 H  
Champion Boogie — Bumble Boogie  
Roger Bean, der für uns bisher ein Unbekannter war, zeigt auf dem Cembalo großes technisches Können und ein bemerkenswertes Gefühl für die Anforderungen instrumentaler Schlagermusik. Die eindrucksvollere Seite ist „Bumble“, denn Beans eigene Komposition „Champion“ leidet an einer gewissen Unoriginalität, was aber dem Konsumenten solcher Artikel bestimmt nicht auffallen wird. Einen guten, ständigen Absatz kann man heute schon ohne Risiko prophezeien.

# BIBI NYSTRÖM

auf

## PARLOPHON

B 565 JAG VILL TRO (I believe) Slowfox  
Mera jag ej begär (Little Things mean a Lot)  
Slowfox

## Glenn Miller Album Nr. 1

5 His Master's Voice - 30 cm - Langspielplatten  
in luxuriösem Lederalbum S 900.-

(Keine Einzelabgabe der Platten möglich)

### LP 599

- CLPC 1 Moonlight Serenade — Perfidia — Wonderful one — Weekend of a Private Secretary — Always in my Heart — Boulder Buff  
Caribbean Clipper — Make believe — Say si si — Introduction of a Waltz — Melodienfolge (Japanese Sandman, What's the Matter with me, Let's dance, Blue Room) — Down for the Count
- CLPC 2 Rainbow Rhapsody — Little brown Jug — Imagination — It must be Jelly — Devil may care — Chip off the old Block  
American Patrol — Ida, sweet as Apple Cider — I guess I'll have to change my Plane — Glen Island Special — Melodienfolge (My Darling, Blueberry Hill, I can't get started) — Bugle Call Rag
- CLPC 3 On a little Street in Singapore — Oh so good — Baby me — There'll be some changes made — Melodienfolge (Moon over Miami — A Million Dreams ago — Aloha oe) — Sun Valley Jump  
String of Pearls — Love with a Capital „You“ — Wishing — Rug Cutter's Swing — Angel Child — King Porter Stomp
- CLPC 4 Chattanooga choo choo — Melodienfolge (My melancholy Baby, Moon Love, Stompin' at the Savoy, Blue Moon) — Sleepy Town Train — My Devotion — Fresh as a Daisy — Flag-waver  
One o'clock Jump — Don't sit under the Apple Tree — Oh, Lady be good — Fools rush in — Twenty-four Robbers — The Hop
- CLPC 5 Carleless — Naughty Sweetie Blues — Bless you — Sweet Eloise — Rhapsody in Blue — Sliphorn Jive  
Here we go again — Mister Meadowlark — Just a little Bit south of North Carolina — Under a Blanket of Blue — The Lamplighter's Serenade — Farewell Blues

## Opernquerschnitte

### Auf je einer His Master's Voice-Langspielplatte

- LA BOHEME Erna Berger, Erika Köth, Rudolf Schock, Dietrich Fischer-Dieskau, Walter Hauck, Hermann Prey, Gottlob Frick WALP 1502
- CARMEN Lisa Otto, Rosl Schaffrian, Sieglinde Wagner, Rudolf Schock, Josef Metternich WBLP 1502
- RIGOLETTO Erika Köth, Sieglinde Wagner, Rudolf Schock, Josef Metternich, Gottlob Frick WBLP 1503

### Alle obigen Platten

### bei jedem Schallplattenhändler Österreichs erhältlich!

Bitte verlangen Sie den soeben erschienenen  
COLUMBIA-MAI/JUNI-NACHTRAG



## Wichtige Mitteilung!

Ab 1. Juni keine Künstler-Exemplare mehr von  
**Aninka-Polka** von Peter Gerhard  
**Bodenseehas Klarinetten-Polka** von Rod. Thiem

Die schwedische Erfolgs-Nummer:  
**Schottisch-Jodler** von Cornelli  
(„In dem Hütterl am Sennersberg“ ...) ist bei uns erschienen!  
**VERLAG WALTER NOACK**, Wiesbaden, Viktoriastraße 22

**TEMPO**

**MASTERTONE**

**CARMEN BARROS — FERRY SCHINDLER**

So verliebt — Wunderbar

**FERRY SCHINDLER**

Braune Madonna der Südsee — Goodbye die Rosen (Home On My Ranch)  
Auf Vinylite: Mastertone ML 1514, auf Schellack: Tempo Miniplay 50045  
„So“ und „Wunderbar“ stammen aus Cole Porters unglücklicher Operette  
„Kiss me Kate“ Es ist — wie jedermann weiß — Material, das in die  
Ohren geht und — auch nicht in die Ohren geht. Halbschlagler sozusagen,  
musikalisch auf dem Niveau von Walter Kollo. Der Text, in unsere für  
diesen Zweck besonders ungeeignete Muttersprache übertragen, macht die  
Suppe auch nicht fett. Carmen Barros, Sopran, und Ferry Schindler tun  
vielleicht was sie können, aber als Duett sind sie sehr schwach. Ludwig  
Babinsky begleitet sehr ordentlich. „Madonna“ ist eine geschickt gemachte,  
jedoch völlig uninteressante Nummer von Gaze, mit Schwung gespielt und  
von Ferry Schindler sympathisch gesungen. Die beste Seite der Platte.  
„Ranch“ hat eine überaus hübsche Einleitung, eine Posaune im Stile Roso-  
linos (Kugler) mit Babinsky's Streichern im Hintergrund. Dann läßt das  
Arrangement leider an Dichte nach.

**CARMEN BARROS**

Angelitos Negros (Schwarze Engel) — Johnny Guitar

**GERRY FRANCIS**

In Yucatan — Baiao Bongo

Auf Vinylite: Mastertone ML 1515, auf Schellack: Tempo Miniplay TM 50044  
Unter diesen vier Titeln (die mit Ausnahme des etwas wirren „Guitar“  
zustandenermaßen alle besser sind als die obenbesprochenen „Kiss Me  
Kate“-Aufnahmen) besticht „Angelitos“, das von Helmut Kolbe mit viel  
Liebe und Können arrangiert ist. Der Rhythmus auf südamerikanisch ist  
sehr gut, der Posaunist Kugler einfach großartig, die Satzarbeit sauber.  
Die Komposition d'Alvarez Maciste ist ein verdienter Erfolg, die Worte  
Ralph Maria Siegels über dem (mitteleuropäischen) Durchschnitt. Die So-  
pranistin Barros singt recht nett, aber (wenn man die dänische Ab-  
stammung in Betracht zieht) vorderhand mit verhaltenem Temperament.  
Als Ganzes betrachtet: eine schöne Leistung der heimischen Produktion,  
die es verdient, gekauft zu werden.

### DIE HEIDESÄNGER

Nur eine kleine Weile — Droben am Himmel Polydor 49596 B  
Auch in Deutschland gibt es die Gattung „Försterliesler!“ und „Sennerin  
von St. Kathrein“. Das ist also keine österreichische Spezialität. Oder  
haben es die Deutschen, smart wie sie sind, so rasch gelernt. Jedenfalls  
haben wir in „Nur eine kleine Weile“ den schmadtenden gefühlvollen  
Schlager par excellence. Keine Frage, daß die Heidesänger sehr gut sin-  
gen. Detto die Rückseite. Bei geschickter Propagierung wird diese Platte  
ein großes Geschäft.

**HELMUT ZACHARIAS**

Verzauertes Wien

Polydor 49590 B  
Es war nur eine Frage der Zeit, daß sich Helmut Zacharias auch auf die  
Wiener Musik stürzen würde. Nun liegt das Ergebnis dieses Versuches in  
Form eines Potpourries vor und selbst eingefleischte Lokalpatrioten werden  
an dieser Platte kaum etwas aussetzen haben. Daß ein einheitlicher  
Takt gewählt wurde und somit das Ganze auch zum Tanzen geeignet ist,  
erscheint uns nur ein Vorteil zu sein. Solistisch tritt Zacharias nicht allzu-  
sehr hervor, wenn er es einmal tut, dann kann man sich nur wieder an  
dem wirklich schönen Ton seiner Zaubergeige erfreuen.

**FRIEDL HENSCH und DIE CYPRIS**

Addio, Addio, Addio — Weit von der Heimat

Polydor 49427 B  
Hier ist ein neuer deutscher Schlagererfolg. Man hört ihn allenthalben.  
Er fügt sich in die gegenwärtig sehr en vogue befindliche Art des sehr auf  
Gefühl zurechtfrisiereten Schlagers ein. Die Interpretation durch die beliebte  
Friedl Hensch und ihre Cypris läßt keinen Wunsch offen. Auf der Rück-  
seite etwas für die Freunde von Hawaiimusic in balladesker Färbung.

### HORST WINTER

In der Carltonbar

Telefunken A 11685  
Das war eine bezaubernde Idee! Alte Schlager aus den Dreißigerjahren  
in Barmusik und ebensolche Atmosphäre gedeutet, gesungen von Horst  
Winter. Er ist noch immer oder immer wieder unnachahmlich. Jeder junge  
Sänger kann von ihm lernen, wie man den leichtesten und nichtssagenden  
Schlagertext gestaltet. Singen, das läßt sich lernen, aber aus dem Gesang  
dann erst das gewisse Etwas machen — das ist eines der Geheimnisse von  
Winters ungebrochener Beliebtheit. Dazu kommt, daß seine Stimme gerade  
jenes Timbre hat, das dem empfindlichen Mikrophon am sympathischsten  
ist. Von der Geräuschkulisse am Anfang abgesehen, die etwas zu laut ist,  
ist das eine Platte, die in jedem Plattenschränk stehen sollte.

**RENATE HOLM — DAS SUNSHINE QUARTETT — DIE PEHEIROS**

Ein Gruß, ein Kuß, ein Blumenstrauß — Ich möcht' mit dir immer tanzen

Telefunken A 11688  
Gerhard Jussenhoven, einer der kommenden deutschen Schlagerkomponi-  
stisten, hat da für die reizende Renate Holm einen sehr einprägsamen  
Schlager geschrieben, den man sich sogar ein paar Male hintereinander  
anhören kann. Umseitig ein recht ansprechendes Walzerlied. Gute Unter-  
haltung!

### POLYDOR

### TELEFUNKEN

### Aus unserer Erfolgs-Produktion 1954—1955

Skippy (B. Campbell) — Ensenada (R. Carver) — Tango Royal  
(Ch. Parker) — Ocean Rhapsody (D. Brown) — Fantasia Brasileira  
(R. Gnattalia-Almeida) — Kristall-Waltz (R. Stone) — Wolin mein  
Herz (Nichols-Brée) — Bambolina (Camadioc-Brée) — Haben Sie  
meine Liebe gesehen (Sunshine-Brée) — Im Traumland der Liebe  
(Winkler-Orling) — Hoffentlich wirds schön (Jack-Scharf) — Ein  
Schiff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — In Hamburg an der Alster  
(Bahl-Brée) — Komm tanz den Walzer mit mir (Prigo-Brée) —  
I kann net bügeln (Sulzböck-Brée) — Kuff-Polka (Helger-Brée) —  
Barberina (B. Campbell) — Die gute alte Zeit (Henning-Andrae) —  
Dickkopf (H. Deuringer) — Schnappschuff (K. Hling) — Dicke Luft  
(H. Hling) — Kleine Mademoiselle (H. Deuringer) — Bisquit  
(Schmitz-Steinberg)

Musikverlag Edition Royal **HANS LANG**

Hauptsitz: München 22, Maximilianstr. 10 — Tel. 20554

General-Vertrieb **HARMONA** Schallbänder

Direktion und Generalvertrieb der Musikzeitschrift **PODIUM**

# WER spielt WO?

Da die Einschaltung in die Rubrik

**WER SPIELT WO?**

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der  
betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion  
naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte  
es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt,  
so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Adami-Adamcik Kurt — Wien  
Amon Gustav — Wien, Café Urania  
Arndt Siegfried — Linz, Café  
Münchenerhof  
Arner Franz — Berlin  
Deutschland  
Auer-Berthold Hans — Schweizer  
Tournee  
Auer Vera — Trier, Amerik. Club  
Augustin Liane — Wien I. Eden-Bar

Benedini Erich und sein Tanzorch.  
— Wien  
Bieler Erni — Rundfunk  
Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar  
Binder Carl — St. Anton am Arl-  
berg, Hotel Post  
Bittner Karl — Wien  
Hans Blaschek — Graz, Hotel-  
Steirerhof-Diele  
Bojanovsky Alois — Wien VI,  
Café Lachner  
Brauner Willy — Salzburg  
Bachus-Stube  
Brettner Raimund und die 5 vom  
Stefansplatz — Wien I. Feudter  
Stock  
Burg-Linden Ernst, Combo —  
Landstuhl, Airbase O. Club,  
Deutschland  
Brydl Walter — Wien, Casanova

Babinski Ludwig — Wien I.  
Graben-Café und RAVAG  
Baitek Leo — Wien  
Baldsiefen Albert — Linz, Rosen-  
stüberl  
Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung.  
Restaurant  
Bangerl Luis — St. Anton, Arlberg,  
Hotel Alpenrose  
Barton Adalbert, Lanske Bruno,  
Rieder Josef — Wien I. Urbani-  
keller  
Bauer Oswald — Wien III, Alt Wien  
Bauer Otto — Wien II.  
Fürstenmühle  
Beesie Ilonka — Rundfunk  
Beck Fritz — Wien II. Café Rotunde  
Becker Karl Heinz — Deutschland  
Beer Karla, Gilbert Fred, Dumont  
René — Schweiz, Davos

Charaus Paul — Wien  
Grandhotel  
City Bar-Trio (Otto Beran) —  
Gargellen im Montafon  
Danzinger Michael, Gati Laszlo —  
Marietta  
Daubek Gustl — Wien XVI,  
Thumser

Doblmaier Charlie und seine  
Solisten — Nürnberg, Königin-Bar  
Dolomit-Trio — Bolzano/Italien,  
Rathauskeller  
Dorfer George — Graz, Triumph-  
Bar  
Dorfner Franz — Linz, Stadtkeller  
Dörr Karl Heinz, Trio — Bad-  
gastein, Gasteinerhof  
Drimala Leopold „Die Vier“ —  
Wien I. Café Herrenhof

Ecker Karl, Schischka Hans, Cenek  
Franz — Wien XIX. Königin-Bar  
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler  
Eirisch Erich — Wien  
Elite-Band, Franz Brunflicker —  
Neunkirchen, Brauhof  
Elite Boys — Wien  
Ellmer Hans — Mürren, Schweiz,  
Palace-Hotel  
Elsner Toni, Barquartett —  
Innsbruck, Hochhaus  
Emil Herman — Wien XIV, Café  
Helenenhof  
Enzfelder Oscar — Kaiserslautern,  
Hotel Excelsior-Bar, Deutschland  
Eybl Christian, Bar duo — Wien IV,  
Café Starhemberg

Fantel Will — Wien I.  
Moulin Rouge  
Fehring Johannes — Wien, Volks-  
garten  
Feith Hans — Wien I. Anna-Stube  
Fellner Sepp — Wien, Grinzing  
Feric Hans — Wien I.  
Komödien-Bar  
Fida Karl — Wien  
Fidelios 5 — Wien  
Fink Walter — St. Pölten  
Fischer Franz — Kurhaus Bad  
Reichenhall, Deutschland  
Flemming Kamillo — Linz, Rosen-  
Bar  
Fliermann Jan — Wien VI,  
Café Cornelius

Forster Franz — Velden,  
Hotel Möslacher, Bar  
Francis Gerry — Wien I. Marietta-  
Bar  
Frank Max, Original Augustiner  
Schrammeln — Wien I, Augustiner-  
keller  
Franz und Franz (Klammer) —  
Baden, Puszta-Diele  
Triester Bundesstraße  
Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II,  
Alhambra  
Fries Heinz — Deutschlandtournee  
Willy Fruth — München,  
Lola Montez Bar

Gass Walter — Wien  
Gaudriot Charly — Wien, Ravag  
Gebauer Gebhard — Wien  
Gené Hanna — Wien I,  
Moulin Rouge  
George Fatty, Quintett — Deutsch-  
land  
Gerry Sisters (Gerry Schomann,  
Friedl Bannert) — Ausmanns-  
tournee  
Gerstner Alfred — Wien  
Geitner Otto — Wien, Rainer-Diele  
Gnant Johann, Hayek Leo —  
Wien I. Dom-Stüberl  
Graf Ferry — Wien  
Grimm Walter — St. Moritz  
Greta Gritt — Wien XVI. Café  
Glattau  
Grohner Franz, Quartett — Wien X,  
Restaurant Friedrich  
Gross Rudi — Hannover  
Gruber Josef Leo — Wien  
Grubner Helmut (Serge Gregor  
Combo) — Steyr  
Grundey Paul (Combo) — Zell am  
See, Taverne  
Guggenbichler Karl — Salzburg,  
Café Burgund  
Günther Paul — München,  
Colosseum

# DIE FRISUR...

natürlich von



- Wien I. Auerspergstraße 17, A 25 209
- Wien II. Praterstraße 14, R 45 2 47
- Wien IV, Operngasse 26 B 20 6 79
- Wien VI, Webgasse 45 B 29 5 55 Z
- Wien IX, Porzellangasse 16 A 16 2 22
- Bad Ischl, Hasnerallee 2
- Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

Olivieri Vanna — Wien  
 Ott Hans, Kompar Karody Marin-  
 schek Rudi, Müller Bertl, Blaser  
 Heinz — Wien I. Monseigneur-Bar  
 Overheidt Werner — München,  
 Café Stadt Wien

Ribari Jozsi — Deutschland  
 Richter Fred — München, Hotel  
 Königshof  
 Rindauer Ernst — Wien  
 Rosen Edi — Wien  
 Ruschka Heinz — Wien,  
 Trummel-Bar

Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge  
 Panec Hans — Wien, Grinzing,  
 Hengl  
 Panek Rudolf — Wien VII,  
 Espresso Fidelity  
 Partisch Fred — St. Anton am  
 Arlberg, Hotel Alpenrose  
 Partsch Hans, Skalník Ernst, Nebald  
 Eduard — Wien, Orchidee  
 Patz Fred — München, Hotel  
 Regina  
 Paul Heinz Fritz — Schweizer  
 Tournee  
 Pelz Walter — Wien IX, Feuervogel  
 Pilnacek Jaro — Wien I. City-  
 Corner, Bacchus-Stube  
 Pischelberger Andy — Wien  
 Pockay Rudolf — Wien I,  
 Schmauswaberl „Blauer Keller  
 Zagreb“  
 Podolka Karl — Nürnberg,  
 Königin-Bar  
 Poisl Karl, Winkler Josef — Wien,  
 Opiumhöhle  
 Polena Hans und sein Trio —  
 Frankfurt a. M., Amerikanischer  
 Club  
 Polensky Robert — Salzburg,  
 Café Burgund  
 Prinz Viktor, Schild Willy — Wien  
 IX, Koralle  
 Püttner Franz — Wien XVIII,  
 Café Lindenhof

Salzburger Barquintett — Salzburg,  
 Savoy-Bar  
 Sandera Hans — Wien XII,  
 Tirolergarten  
 Sejkot Paul — Wien X, Tolbuchin-  
 straße 14  
 Seydl Geza — Rotterdam  
 „Old Dutch“  
 Sherhak Othmar mit seinen Solisten  
 — Wien I, Herrenhof  
 Siegel Arthur Amand — Graz,  
 Hotel Steirerhof, Stübchen  
 Siegl Walter — Luzern, Hermitage  
 Sirowy Josef — Wien  
 Sitta Heinz — Wien  
 Slezak Rudolf, Göth Othmar,  
 Leber Kurt — Wien I, Nach-  
 espresso am Hof  
 Smoli Ludwig — Salzburg, Astoria  
 Spacek Ferry, Pruckmüller Hans —  
 — Wien VI, Kolibri  
 Swoboda Georg — Wien VI, Allotria  
 Syrowatka Otto — Wien  
 Schäfer Gustav — Wien, Bosna  
 Schaffelner Erwin — Deutschland-  
 Tournee  
 Schischka Hans — Rotterdam  
 „Old Dutch“  
 Schild Karl, Prinz Viktor — Wien,  
 Koralle  
 Schintholzer Walter — Deutschland-  
 Tournee  
 Scheller Josef — Wien I, Tabu  
 Schmidt Hans Wolfgang — Wien I,  
 Stadtkrug  
 Schmidbauer Franz — Gastein,  
 Prälatur  
 Schmitz Bert — Wien, Rundfunk  
 Schneider Josef, Kapelle — Wien,  
 Rathauskeller  
 Schneider Manfred — Wien,  
 Trummel-Bar  
 Schöberl Franz — Wien,  
 Café Kunhof  
 Schomandl Artur — Salzburg,  
 Pitterkeller

Rank Charlotte — Wien I,  
 Moulin Rouge  
 Rabitz Josef, Combo — Wien und  
 N. O.  
 Raska Ferry und Solisten — Luzern,  
 Harry's Bar Huguenin  
 Rausch Leo, Schmiederick Edi,  
 Strobl Hansi — Wien V,  
 Schöne Helena  
 Reichl Franz — Wien I, Czardas-  
 fürstin-Katmanstube  
 Renz Hanne — Indonesien

# Max Factor

HOLLYWOOD

**DAS MAKE-UP FÜR DEN STAR-  
 und Sie!**

IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ERHÄLTlich

# WALTHER R. MORCHE

WIEN IV, PRINZ EUGENSTRASSE 62 - U 47 6 21

bringt

## Die Harmonetta

eine elektrische Orgel mit 6 Oktaven  
 Stimmumfang, 5 Oktav-, 3 Quint- und  
 1 Terzregister und verstellbares Vibrato.

Die Harmonetta kann als Solo und Klavier-  
 zusatzgerät verwendet werden. Geeignet  
 für klassische Musik, Stimmungsmusik,  
 Tanz- und Jazzmusik.

Leicht transportabel (65 kg)  
 Jeder Akkord spielbar.

**UNVERBINDLICHE VORFÜHRUNG FÜR  
 ALLE INTERESSENTEN** gegen Voran-  
 meldung am Montag, den 18. April 1955,  
 16 Uhr, in den Räumlichkeiten der Firma.

Schrott Fritz — Wien III, Weinstube  
 „Zu den 7 Zwergen“  
 Schulz Viktor, Schaffer Kurt —  
 Wien VIII, Theatercafé

Vetter Friedrich — Bregenz, Rhein-  
 hofbar  
 Vienna Hawaiians The — Wien I,  
 Börse  
 Volek Paul, Arlitz Otto, Schurink  
 Jupp — Graz, Herrenhofdiele

Steffanides Franz und Solisten —  
 Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof-  
 Bar  
 Steffens Gert — Deutschlandtournee  
 Steinbach Hans — München  
 Steiner Kurt — Wien, Sacherbar  
 Steiner Siegfried, Combo —  
 Kitzbühel, Rössl-Bar  
 Stencl Hilton — Wien III,  
 Laterndkeller  
 Steup Lothar sen. — Schweizer  
 Tournee  
 Steup Lothar jun. — Deutschland-  
 Schweden-Tournee  
 Stockhammer Edi — Wien  
 Hotel Post (Bar)  
 Streit Ingeborg von — Wien,  
 Café Piccadilly  
 Stricker Toni — Wien

Wagner Leo — Deutschlandtournee  
 Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar  
 Waldmann Erich — Wien IX,  
 Café Kunhof  
 Wagner Quintett Joe, Schingerlin  
 Karl, Demler Otto, René Hermann,  
 Aigner Fred — Salzburg, Rieden-  
 berg-Club  
 Wechtl Erich — Wien VIII, Café  
 Nußdorfer  
 Weihovsky Emo, Landl Ernst,  
 Szokol Rudi, Hofmann Joschi —  
 Wien I, Renaissance-Bar  
 Weihovsky Josef, Cihak Franz,  
 Podany Franz — Wien I,  
 Hübners Splendid u. Rundfunk  
 Weingärtner Josef — Wien VI,  
 Café Esterhazy  
 Weiser Ernst — München, Schotten-  
 hamel  
 Welten Ferry, Kosch Herbert —  
 Wien IV, Ganauser-Bar  
 Werner Kurt, Reiter Kurt — Wien  
 I, Domino Reserve  
 Wiener akademisches Swingtett  
 (Adi Straßmayer) — Wien  
 Wilhelm Sophie — Auslandtournee  
 Wimmer Joschi — Wien I, Edenbar  
 Winkler Josef, Pojzl Karl — Wien,  
 Opiumhöhle  
 Winter Horst — Deutschland,  
 Rundfunk  
 Witt Otto — Wien, Schwedaterhof

Tanga Tony — Linz, Rechberger-  
 Diele  
 Tanzer Rudi u. s. Quartett —  
 Semmering, Grandhotel Panhans  
 Tekt Toni, Kapelle — Klagenfurt,  
 Medrano-Bar  
 Thürschmid Gustl, Biber Jo, Fuchs  
 Gerhard, Stipan Fritz — Wien  
 XXI, Rest. Gans  
 Thelen Fred — Wien XV,  
 Café Maschek  
 Tomasek Viktor — Wien  
 Totzauer Franz — Wien, Ravag  
 Traugott Rolf — Hamburg,  
 Delhi-Palast

Uitz Leo, Kalinhof Hermann, Maly  
 Anton — Wien I, Winzerhaus

Vancura Yeno — Wien VI, Servus  
 Verady Heinrich — Wien VI,  
 Hauswirth

Zalaudek Leo — Wien  
 Zalaudek Roland — Wien XII,  
 Weinhaus Balac  
 Zeiserln Die 2 — Wien VII, Ziegler-  
 gasse 96, Hansl Kainer, Trauben-  
 stüberl  
 Zepke Franz — Wien,  
 Café Piccadilly  
 Ziegler Harry — Salzburg,  
 El Rancho-Bar  
 Zigan Ferry — Wien VI,  
 Café Dobner

# MUSIKVERLAG EMIL W. MAASS

weist auf die Rundfunksendungen seiner Produktion hin:

ROBERT STOLZ: Jeder hat im Himmel ein Konto  
Orchester: Charly Gaudriot, Gesang: Fritz Piletzky  
Arrangement: Franz Totzauer

FRANZ WALLISCH: Kreuz des Südens Tango Argentino

ALEXANDER WEINMANN: Meine gute alte Tante (L. Babinski)

Frank Silten: Untertassen Mystischer Fox

Künstlerexemplare gerne auf Verlangen

Wien II, Große Schiffgasse 1 A - Telefon A 45 0 45

Hackl Johann - Wien, Alter Hofkeller  
Haidinger Hans - Semmering, Südbahnhotel  
Hall Gitta - Deutschlandtournee  
Halletz Erwin - Wien  
Hamböck Walter, Kastl Kurt - Wien III, Café Park

Heindl Josef mit seinen Wiener Klangschrammeln - Wien  
Hesik Franz - Wien II, Fürstenhof-Diele  
Hiebner Martha - Wien  
Hirnschall Leo, Hesik Franz, Weber Johann - Wien II, Café Renz  
Höbart Hermann - Salzburg  
Astoria-Bar  
Holdosy Josef - Wien, Alserkeller  
Holzer Bert - Biel, Schweiz  
Holzinger Theo, Pilnacek - Wien IX, Café Colosseum  
Höndl Ferry - Wien, Moulin-Rouge  
Horak Franz - Wien XVI, Café Treffpunkt  
Horejci Franz Anton - Salzburg, Café Burgund  
Hurka Joe - Wien

Iberer Ferry Bartrio - Leoben, Hotel Post  
Innheiter Karl, Wawarovsky-Süßmaier - Wien VII, Café Zollerhof

Jedl Toni - Deutschlandtournee  
Jelinek Fritz - Wien  
Jelinek Willy - Wien, Paulusstube

Kadlec Franz - Wien II, Café Fritsch  
Kadlec Harry - Wien VI, Café Kaunitz  
Kanitzky Fred mit den Metropol Rhythmikern - Zürs, Hotel Edelweiss  
Karasek Bobby - Wien I, Moulin Rouge Bar  
Karger Richard - Wien, Sacherbar  
Kaszubski Hans - Landshut, Bayern, Hotel Draxlmair  
Kettner Hilde - Arosa, Grand Hotel Tschuggen  
Kier Willy - Wien  
Kienast Anton - St. Anton, Hotel Pension Nasserein  
Killer Fritz - Wien, Bayrischer Hof

Kindermann Charly, Lang Louis - Wien VII, Café Rio  
Kinding Helmut - Graz, Café Sonne  
Kirschner Martin - Linz, Graben-Diele  
Klein Hellfried - Tulbingerkogel  
Klein Otto Günther - Hofgastein, Grandhotel  
Klose Othmar - Wien  
Koban Roman - Biel, Schweiz, „Elite“  
Koch Julia sen. - Wien XIX, Kürassier-Hengl  
Kölla Olga - Innsbruck  
Koller Franz - Brand, Bludenz, Hotel Seesaplana  
Konrad Tilly - Wien  
Kodnar Lois - London, Palace-Theater  
Kormesser Jonny - Wien I, Biedermeier  
Körnig Franz - Wien II, Café Budapest  
Koubek Charly - Wien  
Kot Alois - Wien  
Kozel Franz - Wien, Café Urania  
Kratky Josef M. - Wien, Rosenstüberl  
Kratzwill Karl - Wien, Orhidee  
Kress Günther - Rotterdam „Old Dutch“  
Kreuzer Carl Maria - Wien  
Kuffner Franz - Wien XV, Café Tirol  
Kühn Ernst - Velden, Schloßhotel  
Kurmayer Hans - Wien IX, Susi-Bar

Laitl Franz - Wien, Tiroler Wein-stube  
Landl Ernst - Wien I, Renaissance-Bar  
Landl Wilhelm - Wien I, Domino  
Lang Charly - Wien I, Café Buchheim  
Lanscha Hans - Linz, „Chat noir“  
Lanske Bruno, Rieder Josef, Bartoni Berth - Wien I, Urbani-Keller  
Lebedinski Marcel - Wien VI, Allotria  
Lenz Franz und seine Schrammeln - Wien I, Stefanskeller

Lesanovsky Franz - Wien II, Pusztastüberl  
Lischka Joe, Kutschera Lilly - Wien, Rest. Nachtnebel  
Lohnicky Johann, Jelinek Leopold, Sandtner Edith - Wien II, Café Langer  
Loibl Wolfgang - Wien IV, Café Lutter Karl - Wien I, Liesinger Stadtkeller

Macku Eduard jr. - Zürs am Arlberg, Hotel Alpenrose  
Manhart Herbert - Wien  
Maquet Renée - München, Annast  
Marhauser Alois - Wien II, Café Adria  
Marietta - Wien I, Marietta-Bar  
Maringer-Eppensteiner Duo - Innsbruck, Margarithen-Diele  
Mason Otto - Wien I, Drei Husaren  
Marsik Hans - Wien  
Martin Elli - Wien  
Martin Franz - Wien  
Mathé Prof. David - St. Anton am Arlberg, Hotel Tyrol  
Mayer Alfred - Wien I  
Mayer Bert - Wien, Tabarin  
Mayerhofer Charly, Starcic Albin - Leoben, Hotel Post  
Mayerhofer Karl - Graz  
Mayerhofer Leo - Wien VII, Berghheimstüberl  
May Fifi - Wien I, Paulusstube  
Meinischad Fritz - Schweizer Tournee  
Mertens Leo Mayer - Salzburg, Café Hotel Pitter  
Mika Ludwig - Wien X, Café Ostbahn  
Moeckl Charles, Combo - Wien IV, Papageno-Bar  
Mundspurger Johann - Wien VII, Café Burghof

Nast Lorenz, Schalk Ferry, Raffeis Franz - Wien, Augustiner-Keller  
Neroth Hans - Wien  
Neubrand Heinz - Wien  
Neville Joe - Leoben, Café Paris



## CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:

**Gustav Ignaz Stingl**

Wien IV, Wiedner Hauptstraße, 18

Hanke Pella, Sascha Bela, Kemetmüller Ernst, Guckler Adolf - Wien, Casino Oriental  
Hawaii-Boys the 5 - Hannover  
Hawaiian Melodies - Wien II, Café Mozart  
Hedt Ferry - Wien  
Icidenkojamer Rudi, Elsinger Robert, Zander Feo, Pavlovsky Paul - Innsbruck, Hotel Maria Theresia  
Heiler Charly - Nürnberg  
Helma Erika - Rundfunk

B E R U F S M U S I K E R

## FERDINAND BLAU

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX

Klosterneuburgerstraße 18

Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.



Selmer Tenor Sax.	S 6.200.-
Es Alt Sax	S 5.200.-
Klarinetten	S 2.670.- bis S 3.490.-
Trompeten	S 3.800.- bis S 3.850.-
Posaunen	S 3.550.-
Deutsche Toneking	
Tenor Sax	S 4.780.-
Es Alt Sax	S 4.000.-
Trompeten	S 1.400.- aufw.

Bei allen Instrumentenpreisen sind die Etuis inbegriffen.

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner alle Modelle lagernd!

Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

**Darum - zuerst zu BLAU!**



**DR. THOMASTIK**

UND MITARBEITER O. H. G.

PRÄZISIONS-STAHLSAITEN

für Streich- und Zupfinstrumente - seit neuestem auch für Gibson-Gitarre - in unerreichter Qualität

KÜNSTLER-KOLOPHONIUM



**OTTO**

**INFELD**

**Künstler-  
SEILSAITEN**

FEINSTIMM-SAITENHALTER  
ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25 5 50

# PETER STOCKHAMMER

ein  
junger  
Bariton



Sieger im Schlagerwettbewerb der Myra-Schallplatte, erhielt beim Probesingen der Columbia sofort einen Zweijahresvertrag!

p. A. XVI., Neulerchenfelder Str. 65/21, B 371 24 Z (Mo., Mi., Fr. 17—19 Uhr)



# KARL STROINIG

die Neuentdeckung der Löwinger-Bühne  
ein Bariton mit Zukunft  
errang beim „Europa-Bus“ einen großen Publikumserfolg

p. A. Wien X, Theodor-Sickel-Gasse 16/12

# FREDY SAWELL



## DER JUNGE BARITON,

Hauptdarsteller im Dr. Ullmann-Film „Drei Tage Semmering“

gewann beim MYRA-Schallplattenwettbewerb den 2. Preis und erhielt jetzt einen Vertrag der Schönbrunn-Film für drei Spielfilme. Rot-Weiß-Rot machte eine Bandaufnahme, die am 6. Mai um 17.10 Uhr zu hören sein wird.

p. A. Dr. Ullmann, Wien VII, Zollergasse 25, Tel. B 330 46

# Dieter Frimmel

ein kultivierter junger Baßbariton  
in der Art von Luß Landers



gewann bei der MYRA-Schallplattenkonkurrenz den dritten Preis!

p. A. Wien XV, Meiselstraße 25,4  
Tel. U 52 0 22 (8-12, 14-17 Uhr)

Karl Bittner  
Wien XV.,  
Avedikstrasse 23/3



In Österreichs schönstem  
TANZ-RESTAURANT  
VOLKSGARTEN

spielt täglich

*Johannes*

*Fehring*

und sein neues Tanzorchester

Exklusiv auf

**PHILIPS**  
SCHALLPLATTEN



Schallplatten-Kataloge in jedem guten Fachgeschäft erhältlich